



Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept für den Landkreis Lüchow-Dannenberg 2009



Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept für den Landkreis Lüchow-Dannenberg



Landkreis Lüchow-Dannenberg

Erstellt: Februar 2009

Martina Grud (GWBF), Renate Ortmanns-Möller, Jürgen Schwarz, Jürgen Weinhold

für den Kreistag des Landkreises Lüchow-Dannenberg und die Räte der drei Samtgemeinden Elbtalauë, Gartow und Lüchow (Wendland)



beschlossen am:

XX.XX.2009
vom Rat der Samtgemeinde Gartow

XX.XX.2009
vom Rat der Samtgemeinde Lüchow (Wendland)

XX.XX.2009
vom Kreistag Landkreis Lüchow-Dannenberg

XX.XX.2009
vom Rat der Samtgemeinde Elbtalaue

1	EINLEITUNG	1
2	BESTANDSANALYSE	5
2.1	Raumstruktur	5
2.1.1	Beschreibung des Planungsraumes	5
2.1.2	Zentralörtliche Gliederung	5
2.1.3	Siedlungsstruktur	5
2.1.4	Freiraumstruktur mit Schutz- und Entwicklungsgebieten.....	6
2.2	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	7
2.3	Infrastruktur und Verkehr	10
2.3.1	Straßen- und Schienenverkehr.....	10
2.3.2	Wasserstraßen	11
2.3.3	Luftverkehr.....	12
2.3.4	Informations- und Kommunikationstechnik (Breitbandversorgung)	12
2.3.5	Soziale Infrastruktur.....	13
2.4	Freizeit, Kultur, Tourismus.....	18
2.4.1	Freizeit und Kultur.....	18
2.4.2	Tourismus	19
2.5	Bevölkerungsstruktur, demografische Entwicklung	20
2.5.1	Einwohner.....	20
2.5.2	Einwohner- und Altersentwicklung.....	22
2.5.3	Haushaltsgrößenentwicklung.....	22
2.6	Innerregionale und überregionale Entwicklungsprozesse und Verflechtungen	23
2.6.1	Entwicklungsprozesse	23
2.6.2	Verflechtungen.....	24

3	ENTWICKLUNGSPROZESSE UND STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN.....	31
3.1	Grundsätze	31
3.2	Wirtschaft und Infrastruktur	32
3.2.1	Wirtschaft.....	32
3.2.2	Infrastruktur in den Bereichen Verkehr und luK.....	35
3.3	Land- und Forstwirtschaft.....	39
3.4	Tourismus und Kultur	40
3.4.1	Tourismus.....	40
3.4.2	Kultur	41
3.5	Wohnen, Familie und Gesundheit	41
3.5.1	Wohnen	41
3.5.2	Jugend und Familie	42
3.5.3	Soziales	43
3.5.4	Gesundheit	43
3.6	Bildung.....	43
3.7	Umwelt, und Klimaschutz	44
4	HANDLUNGSSCHWERPUNKTE	46
4.1	Einleitung.....	46
4.2	Wirtschaft und Infrastruktur	47
4.2.1	Wirtschaft.....	47
4.2.2	Verkehr und luK.....	48
4.3	Land- und Forstwirtschaft.....	49

4.4	Tourismus und Kultur	50
4.4.1	Tourismus	50
4.4.2	Kultur	51
4.5	Wohnen, Familie und Gesundheit	52
4.5.1	Wohnen	52
4.5.2	Jugend und Familie	53
4.5.3	Soziales	54
4.5.4	Gesundheit	55
4.6	Bildung.....	56
4.7	Umwelt und Klimaschutz	57
4.7.1	Umwelt.....	57
4.7.2	Energie	58
5	QUELLENANGABEN	59

1 EINLEITUNG

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg und seine drei Samtgemeinden Elbtalau, Gartow und Lüchow beauftragten den Fachdienst für Kreisentwicklung, Regional- und Verkehrsplanung, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung ein regionales Entwicklungs- und Wachstumskonzept zu erstellen. Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, **die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale des Landkreises für Wachstum und Beschäftigung zu sichern und zu stärken**. Bürger, Unternehmen und Institutionen erhalten mit diesem Konzept Informationen über **Rahmenbedingungen, Strategien und Handlungsgrundsätze der Regionalentwicklung**, damit sie sich in eine geordnete und abgestimmte Vorgehensweise gezielt einbringen können. Die durchgeführte Konzepterstellung versteht sich als laufender Prozess. Bei sich verändernden Bedingungen und neuen Entwicklungen wird das Konzept fortgeschrieben.

Im ersten Teil des Konzeptes erfolgt anhand vorhandener Daten und Erkenntnisse eine **Bestandsanalyse** der Region. Die Analyseergebnisse sind Arbeitsgrundlage für die weitere Konzeptentwicklung. Auf ihrer Basis sind bereits in der Vergangenheit eine Reihe von **Entwicklungsprozessen** mit breiter öffentlicher Beteiligung auf Landkreisebene und darüber hinaus durchgeführt worden.

Die in diesen Prozessen gewonnen Erfahrungen und erreichten Ergebnisse dienen wiederum als Grundlage für das dritte Kapitel, in dem die aktuellen **strategischen Zielsetzungen** der Region entwickelt werden. Diese bilden den Rahmen für die im vierten Abschnitt dargestellten **Handlungsschwerpunkte** und beabsichtigten Maßnahmen für die nächsten Jahre. Insbesondere werden dabei die regionalwirtschaftlichen Stärken und Alleinstellungsmerkmale erfasst. Die Handlungsschwerpunkte (Kap. 4) ergeben sich aus den vorangegangenen Kapiteln. Das Kapitel 4 bildet somit den Kern des Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzeptes. Wer sich einen Überblick über die zukünftige Agenda verschaffen will, kann dies in aller Kürze mit einem Blick in dieses Kapitel tun.

Zielsetzung aller in diesem Konzept abgeleiteten Strategien und Maßnahmen ist es, die Standortqualität für Unternehmen im Einklang mit dem natürlichen und kulturellen Umfeld zu verbessern und damit nachhaltig gute Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern.

Im Einzelnen leiten sich daraus die **Teilziele** wie folgt ab:

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen
- Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur für Verkehr und LuK
- Sicherung und Verbesserung von Lebensqualität und Zukunftsperspektiven, insbesondere durch Bildung
- Erhaltung und Herstellung der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen
- Erhaltung und ggf. Wiederherstellung des ländlichen Natur- und Kulturerbes
- Erhaltung und Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes ländlicher Räume.

Dabei ist eine inhaltliche Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Zielen europäischer Strukturpolitik herzustellen. So orientiert sich die Förderung im Konvergenzgebiet (ehemaliger Regierungsbezirk Lüneburg) aus Mitteln des **Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE)** an der **Lissabon-Strategie** und hat folgende Ziele:

- Stärkere Unternehmensorientierung
- Strikte Wissens- und Innovationsorientierung
- Konzentration auf regional bedeutsame Projekte
- Hervorhebung auch zuschussfreier, komplementärer Finanzierungsinstrumente, wie Geschäftskredite und Beteiligungen.

Die Umsetzung dieser inhaltlichen Teilziele wird über folgende Förderschwerpunkte angestrebt, die im Programmplanungsdokument des Landes Niedersachsen verankert sind:

- Förderschwerpunkt 1 - Unternehmensförderung
- Förderschwerpunkt 2 - Cluster-/Netzwerkaktivitäten
- Förderschwerpunkt 3 - Wirtschaftsnaher Infrastruktur.

Ein weiteres Instrument der regionalen Entwicklung neben dem EFRE-Fonds ist der **Europäische Sozialfonds (ESF)**. Dieser hat folgende Förderschwerpunkte, die sich ebenfalls im Programmplanungsdokument des Landes Niedersachsen wiederfinden:

1. Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen
2. Verbesserung des Bildungsniveaus der Bevölkerung
3. Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung von benachteiligten Personen
4. Transnationale Maßnahmen (nur für Ziel 1-Gebiete).

Unter Punkt 1 fallen Maßnahmen, mit denen die Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen, insbesondere der kleineren und mittleren Unternehmen (KMU), gesteigert werden. Unter Punkt 2 steht die Förderung der (Aus-) Bildung als Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsleben im Vordergrund. Unter Punkt 3 steht die soziale Eingliederung von Problemgruppen, unter denen Jugendliche einen herausragenden Stellenwert einnehmen. Bei der Zielgruppe handelt es sich um junge Menschen mit multiplen Eingliederungshemmnissen, Langzeitarbeitslose und sozial ausgegrenzte junge Menschen, welche die Schule abgebrochen oder verweigert haben und um junge Menschen mit Migrationshintergrund. Es geht in erster Linie darum, ihre Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern, um damit die berufliche und soziale Eingliederung zu ermöglichen. Weiterhin finden sich unter 3. Maßnahmen, die die Erwerbssituation von Frauen verbessern. Unter 4. soll der Ansatz interkommunaler Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinaus adäquat gestärkt werden.

Das dritte wesentliche Förderinstrument, die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den **Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)**, soll einen Beitrag zur Umsetzung der überarbeiteten Lissabon-Strategie und der Nachhaltigkeitsziele von Göteborg leisten und sich damit an den Zielen Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit ausrichten, was zu folgenden drei übergeordneten Zielen führt:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, der Entwicklung und der Innovation (Schwerpunkt 1)
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft (Schwerpunkt 2)
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (Schwerpunkt 3).

Das Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept Lüchow-Dannenberg bindet diese Programme in die regionalen Planungen ein und legt vor diesem Hintergrund die Leitlinien für die zukünftige regionale Entwicklung fest.

Exemplarisch steht hierfür der regionale Konsens aus den bisherigen Prozessen, das übergeordnete Leitziel, die Region mit dem UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue und dem Naturpark Elbufer-Drawehn als "**Modellregion für nachhaltige Entwicklung**" zu profilieren. Diese Leitvorstellung der Region wurde bereits im Programmplanungsdokument des Landes Niedersachsen für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Zieles "Konvergenz" für das Übergangsgebiet der Region Lüneburg verankert.

Ergänzung zur 1. Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzeptes im Februar 2009:

Allen Beteiligten war bewusst, dass an dem in relativ kurzer Zeit erarbeiteten und abgestimmten Kreisentwicklungskonzept 2007 in einigen Bereichen noch „gefeilt“ werden musste. Dies galt beispielsweise für die eine oder andere strategische Zielsetzung oder Handlungsschwerpunkte, außerdem gibt es neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich der EU- und anderer Fördermaßnahmen, die zu berücksichtigen waren. Darüber hinaus erlangt ein Thema eine immer größere – auch wirtschaftliche – Bedeutung: Der Klimaschutz ist auch auf kommunaler Ebene zu einer beherrschenden Querschnittsaufgabe geworden. Es wurden daher einzelne Kapitel neu bezeichnet und durch entsprechende Zielsetzungen und Maßnahmen konkretisiert.

2 BESTANDSANALYSE

2.1 Raumstruktur

2.1.1 *Beschreibung des Planungsraumes*

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg liegt im östlichen Niedersachsen. Er grenzt an die Landkreise Lüneburg, Ludwigslust (Mecklenburg-Vorpommern) und Prignitz (Brandenburg), an den Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt) sowie an den Landkreis Uelzen. Die Gesamtfläche des Landkreises beträgt 1.219,6 km².

Die **27 Städte und Gemeinden** des Kreises waren bis Ende 2006 zu den fünf Samtgemeinden (SG) Lüchow (Wendland), Dannenberg/Elbe, Hitzacker/Elbe, Clenze und Gartow zusammengefasst. Zwei gemeindefreie Gebiete (Forst) finden sich in den Samtgemeinden Elbtalaue (Göhrde) bzw. Gartow. Mit dem Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung im Landkreis Lüchow-Dannenberg vom 23.05.2006 wurden zum 01. November 2006 die SG Hitzacker und Dannenberg zur SG Elbtalaue sowie die SG Lüchow und Clenze zur SG Lüchow (Wendland) zusammengelegt, während die SG Gartow in der bisherigen Form bestehen blieb.

2.1.2 *Zentralörtliche Gliederung*

In Niedersachsen ist das zentralörtliche Gliederungsprinzip, das seit 1968 in der Raumordnung von Bund und Ländern verankert ist, mit der Gliederung in Ober-, Mittel- und Grundzentren als Zentrale Orte ein grundlegendes raumordnerisches Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Siedlungsstruktur. Das Landesraumordnungsprogramm (**LROP**) bestimmt **Lüchow (Wendland)** als **Mittelzentrum**, dem alle Gemeinden und gemeindefreien Gebiete des Landkreises als Mittelbereich zugeordnet werden. Lüneburg ist das nächstgelegene Oberzentrum in Niedersachsen. Clenze, Dannenberg (Elbe), Gartow, Hitzacker (Elbe) und Wustrow (Wendland) werden als Grundzentren ausgewiesen. Als Nahbereich werden jedem dieser Grundzentren (und ebenso dem Mittelzentrum Lüchow (Wendland) in seiner grundzentralen Funktion) die Mitgliedsgemeinden der jeweiligen Samtgemeinden zugeordnet.

2.1.3 *Siedlungsstruktur*

Charakteristisch für die Siedlungsstruktur im Landkreis ist der recht hohe Anteil der Bevölkerung in Streu- und Splittersiedlungen, worauf im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) explizit hingewiesen wird. So konzentrieren sich lediglich gut ein Drittel

(34 %) der Einwohner des Landkreises auf die geschlossenen Siedlungsbereiche der Zentralen Orte. In den 91 Siedlungen dieser Zentralen Orte leben 19% (durchschnittlich 110 Einw. pro Siedlung), weitere 47 % wohnen in 185 Siedlungen der übrigen 22 Gemeinden (durchschnittlich 132 Einwohner pro Siedlung). Der Landkreis wird auch gekennzeichnet durch historische Siedlungsformen, insbesondere durch die Rundlinge, aber auch durch Straßen-, Anger- und Wurtendörfer. Gleichzeitig gibt es charakteristische Ortsbilder, die vor allem durch historische Fachwerkgebäude geprägt werden. Viele dieser historischen Siedlungen und Gebäude im Landkreis sind denkmalrechtlich geschützt.

2.1.4 Freiraumstruktur mit Schutz- und Entwicklungsgebieten

Naturräumlich geprägt ist der Landkreis durch die drei Landschaftsräume Geestrücken im Westen, Lüchower Niederung im Osten und in der Mitte sowie der Elbtalniederung im Norden und Nordosten. Die Elbtalaue ist dabei besonders hervorzuheben. Sie ist eine Kulturlandschaft, die durch historisch gewachsene Nutzungsstrukturen und Siedlungsstätten sowie eine zeitgemäße und umweltgerechte Land- und Forstwirtschaft geprägt ist. Rund die Hälfte der Landkreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Mehr als ein Drittel der Fläche ist Wald. Über 50 % der Gesamtfläche des Landkreises sind als Biosphärenreservat bzw. als Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen.

Das **Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“** wurde vom Land Niedersachsen im Jahr 2002 mit dem entsprechenden Gesetz geschaffen. Im Biosphärenreservat werden bestehende Schutzkategorien wie Natur- und Landschaftsschutzgebiete durch Regelungen des Biosphären-reservatsgesetzes abgelöst. Die Fläche des Biosphärenreservates beträgt im Landkreis Lüchow-Dannenberg 19.520 ha und im angrenzenden Landkreis Lüneburg 37.240 ha.

Der **Naturpark Elbufer-Drawehn** (neu: **Naturpark Elbhöhen-Wendland**) ist eine Gebietskategorie gemäß dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz. Er umfasst eine Fläche von 116.065 ha, von denen rund 84 % im Landkreis Lüchow-Dannenberg und ca. 16 % im Landkreis Lüneburg liegen. Damit sind rund 80 % der Fläche des Landkreises Lüchow-Dannenberg als Naturpark ausgewiesen. Träger des Naturparks ist der Verein Naturpark Elbufer-Drawehn e.V., der am 30. April 1969 gegründet wurde und als Träger öffentlicher Belange anerkannt ist. Der Naturpark hat die Anforderungen der bundesweiten Umweltdachmarke Viabono erfüllt und ist als Viabono-Naturpark lizenziert worden.

Das **UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“** ist ein nach dem UNESCO-Umweltprogramm „Mensch und Biosphäre“ ausgewähltes und 1997 anerkanntes Gebiet. Es umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 342.848 ha und erstreckt sich von Prettin in Sachsen-Anhalt (Elbe-km 175) u.a. über den Landkreis Lüchow-Dannenberg bis nach Tesperhude in Schleswig-Holstein (Elbe-km 576).

Es repräsentiert eine der letzten relativ naturnahen Stromlandschaften Mitteleuropas, in der sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den ansonsten häufig widerstreitenden Interessen des Naturerhalts und der Nutzung der Natur durch den Menschen bewahrt hat. Es ist das größte im Binnenland gelegene Biosphärenreservat in Deutschland.

Für die Regionalentwicklung des Landkreises Lüchow-Dannenberg stellen die großflächigen Schutz- und Entwicklungsgebiete, insbesondere das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“, der Naturpark „Elbufer-Drawehn“ und das UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ eine besondere Herausforderung und Verpflichtung dar.

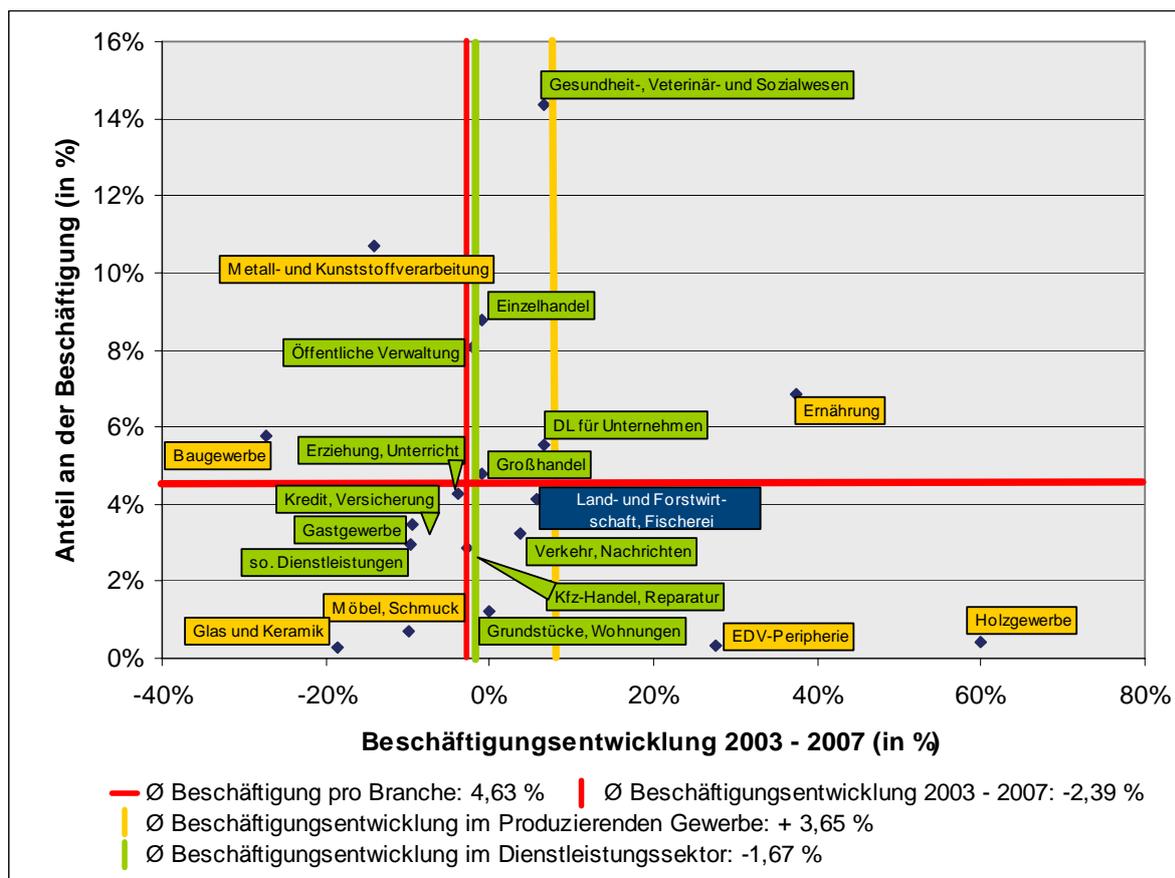
2.2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg ist als eine strukturschwache ländliche Region einzustufen. Bei ca. 50.465 Einwohnern gibt es nur rund 11.552 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das sind 22,9 % der Bevölkerung (Landesdurchschnitt 29,6 %). Im primären Wirtschaftssektor sind davon ca. 4,12 % tätig. Der Anteil der im produzierenden Gewerbe beschäftigten Personen beträgt rund 33,02 % (verarbeitendes Gewerbe 26,64 %; Baugewerbe 5,77 %). Der Dienstleistungssektor ist mit ca. 62,84 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der größte Bereich. Von diesen Beschäftigten sind 3,47 % im Gastgewerbe, 19,65 % in Handel und Verkehr, 8,07 % in der Öffentlichen Verwaltung und 31,65 % im Bereich der sonstigen Dienstleistungen angestellt.

Insgesamt hat die Zahl der Beschäftigten zwischen 1980 und 2007 um 8,32 % zugenommen. Dies entspricht rund 900 Personen. Im Landkreis sind in diesem Zeitraum mehr Arbeitsplätze auf- als abgebaut worden, so dass der Strukturwandel ausgeglichen werden konnte. Die Branche mit relativ hohen Beschäftigungsanteilen, die überdurchschnittlich zum Abbau von Arbeitsplätzen beigetragen hat, ist das Bauhauptgewerbe sowie das Ausbau- und Bauhilfsgewerbe.

Zu den Branchen, die höhere Anteile an den Beschäftigten haben und die in den letzten Jahren (2003–2007) wieder Arbeitsplätze aufgebaut haben, gehören:

- Maschinenbau / Metallerzeugnisse
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- Ernährungsgewerbe
- Dienstleistungen für Unternehmen
- Land- und Forstwirtschaft



Grafik 1: Beschäftigungsentwicklung im Landkreis nach Branchen, Quelle: GWBF

Folgende Strukturen weisen **Besonderheiten** auf:

- Das **Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen** hat den höchsten Anteil (14,38 % = 1.661) an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und von 2003 bis 2007 ein Wachstum von 6,68 % vollzogen.

- Der Bereich **Maschinenbau / Metallerzeugung** und -bearbeitung hat den zweithöchsten Anteil (10,69 % = 1.235) an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahre 2007. Der hohe Anteil ist u. a. durch eine Niederlassung des schwedischen Konzerns SKF und der Firma Hay Speed zu erklären.
- Das **Ernährungsgewerbe** nimmt mit rund (6,85 % = 791) Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ebenfalls eine bedeutende Stellung ein und ist mit dem größten Zuwachs die Wachstumsbranche (+ 37,33 %) im Zeitraum 2003 bis 2007 im Landkreis Lüchow-Dannenberg.
- Ein starker Wachstumsmotor ist auch der Bereich **Dienstleistungen für Unternehmen**, der alleine in der Zeit von 2003 bis 2007 rund 6,69 % zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen hat. Die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahre 2007 betrug 590.
- Besonders auffällig im Bereich des Abbaus von Beschäftigten ist das **Baugewerbe**. Das Bauhauptgewerbe ist sehr stark geschrumpft, besetzt im Jahre 2007 aber immer noch eine nennenswerte Anzahl der Beschäftigten (666). Mit fast 27,37 % Beschäftigtenverringerung in der Zeit von 2003 bis 2007 hat diese Branche im Landkreis am stärksten Arbeitsplätze abgebaut.

Eine Besonderheit des Landkreises stellen die sogenannten „**atomaren Entsorgungsanlagen**“ in der Gemeinde Gorleben dar. Dazu gehören ein Lager für schwach und mittelradioaktive Abfälle, das Transportbehälterlager (Zwischenlager) für hochradioaktive Abfälle, die Pilotkonditionierungsanlage und das Bergwerk zur Erkundung des Salzstockes Gorleben. Auf Grund eines Moratoriums, das Bestandteil des Atomkonsenses zwischen Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen aus dem Jahr 2000 ist, ruhen die Erkundungsarbeiten im Bergwerk voraussichtlich bis zum Jahr 2010.

Seit Dezember 1998 hat der Landkreis eine eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die **Gesellschaft für Wirtschaft und Beschäftigungsförderung mbH (GWBF)**. Ab 01.04.2006 wurde die Hamburger Unternehmensberatung GLC Glücksburg Consulting AG beauftragt, die Wirtschaftsförderung mit einem stark erweiterten Dienstleistungsspektrum als Geschäftsbesorger des Kreises zu führen.

2.3 Infrastruktur und Verkehr

2.3.1 Straßen- und Schienenverkehr

Im niedersächsischen Vergleich ist die Region Lüchow-Dannenberg am schlechtesten an die hochrangige, überregionale Verkehrsinfrastruktur angebunden. Daraus resultieren, trotz der zentralen Lage im „Dreieck“ Hamburg-Hannover-Berlin, erhebliche Standortnachteile. Beispielsweise ist die Fahrtzeit zum nächsten Bahnhof mit Anschluss an Fernzüge, zur nächsten Autobahnauffahrt oder zum nächsten Oberzentrum vom Mittelzentrum Lüchow (Wendland) erheblich länger als von Mittelzentren anderer Regionen. So beträgt die Entfernung zur nächsten Autobahnanschlussstelle in Richtung Nordosten (Lüneburg) rund 70 km, in Richtung Norden (Ludwigslust) rund 75 km, nach Süden (Wolfsburg bzw. Magdeburg) rund 80 bzw. 100 km und in Richtung Westen (Soltau-Ost) rund 110 km. Die Fahrtzeiten zu diesen Anschlussstellen sind aufgrund des geringen Ausbaustandes der zuführenden Straßen überproportional hoch und betragen 1 bis 2 Stunden.

Die **Länge des Straßennetzes** im Landkreis (ohne Gemeindestraßen) beträgt für

- | | |
|------------------------------|---------|
| ➤ Bundesstraßen | 170 km |
| ➤ Landesstraßen | 158 km |
| ➤ Kreisstraßen | 302 km |
| ➤ Gemeindeverbindungsstraßen | 459 km. |

Die Region ist im **Schieneverkehr** lediglich über die Kursbuchstrecke (KBS) 112 Dannenberg - Lüneburg und durch den Haltepunkt Schnega auf der KBS 305 an das europäische Eisenbahnnetz angebunden. Der Landkreis und die Anrainerkommunen bemühen sich schon seit langem, die KBS 112 ertüchtigen zu lassen, um mit kürzeren Reisezeiten und einem erweiterten Angebot (2-Stunden-Takt), den Personennahverkehr zu verbessern.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dannenberg (Elbe) und Wustrow (Wendland) wurde der Abschnitt Dannenberg-Lüchow bis 2005 noch sporadisch für Sonderfahrten genutzt. Auf dem Streckenabschnitt von Lüchow (Wendland) bis zum Bahnhof Wustrow (Wendland) ist der Gleiskörper noch vorhanden. Ab Wustrow (Wendland) bis nach Salzwedel

wurden die Gleise im Zuge der deutschen Teilung entfernt. Dieser Streckenabschnitt ist auf zwei kleinen Teilstrecken rechtskräftig entwidmet worden.

Der **straßengebundene ÖPNV** im Landkreis ist vorwiegend auf die Schülerbeförderung ausgerichtet. Wie in den meisten ländlichen Räumen ist deshalb das Verkehrsangebot außerhalb der Schulzeiten, insbesondere an den Wochenenden und in den Ferien, mit Ausnahme der Regionallinien, gering. Aufgrund der niedrigen Bevölkerungsdichte sind die Linienangebote der Verkehrsunternehmen nur im Zusammenhang mit der Bedienung benachbarter Verkehrsräume wirtschaftlich darstellbar. Einige Verkehrsangebote können nur auf Grund von Verlustausgleichszahlungen des Aufgabenträgers aufrechterhalten werden. Trotz der finanziell angespannten Lage des Landkreises konnte im Jahr 2007 auf Grund der bereitgestellten Regionalisierungsmittel der Wendlandtarif eingeführt werden. Dabei handelt es sich ein günstiges und einheitliches Tarifsysteem aller im Landkreis tätigen Verkehrsunternehmen.

Erweiterte Angebote im Bereich des straßengebundenen ÖPNV sind aus Kostengründen nur über neue kooperative Strukturen zwischen Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen realisierbar, da die Zuschussmöglichkeiten des Landkreises erschöpft sind.

2.3.2 Wasserstraßen

Die **Elbe** begrenzt als Bundeswasserstraße den Landkreis im Nordosten in einer Länge von gut 60 km.

Auf diesem Elbeabschnitt werden für den öffentlichen Verkehr folgende **Fährverbindungen** betrieben:

- Neu Darchau – Darchau (Auto- und Personenfähre)
- Hitzacker (Elbe) – Bitter (Personenfähre sowie für Zweiräder bis 50 ccm)
- Pevestorf – Lenzen (Auto- und Personenfähre)
- Schnackenburg – Lütkenwisch (Auto- und Personenfähre).

Neben der Berufsschiffahrt dient die Elbe dem **Wassertourismus**. Für diesen Tourismusweig sind die entsprechenden Infrastruktureinrichtungen, z.B. Sportboothäfen und Anlegestellen in Hitzacker, Schnackenburg, Gorleben, Vietze, Damnatz, Tiesmesland und Neu Darchau von besonderer Bedeutung.

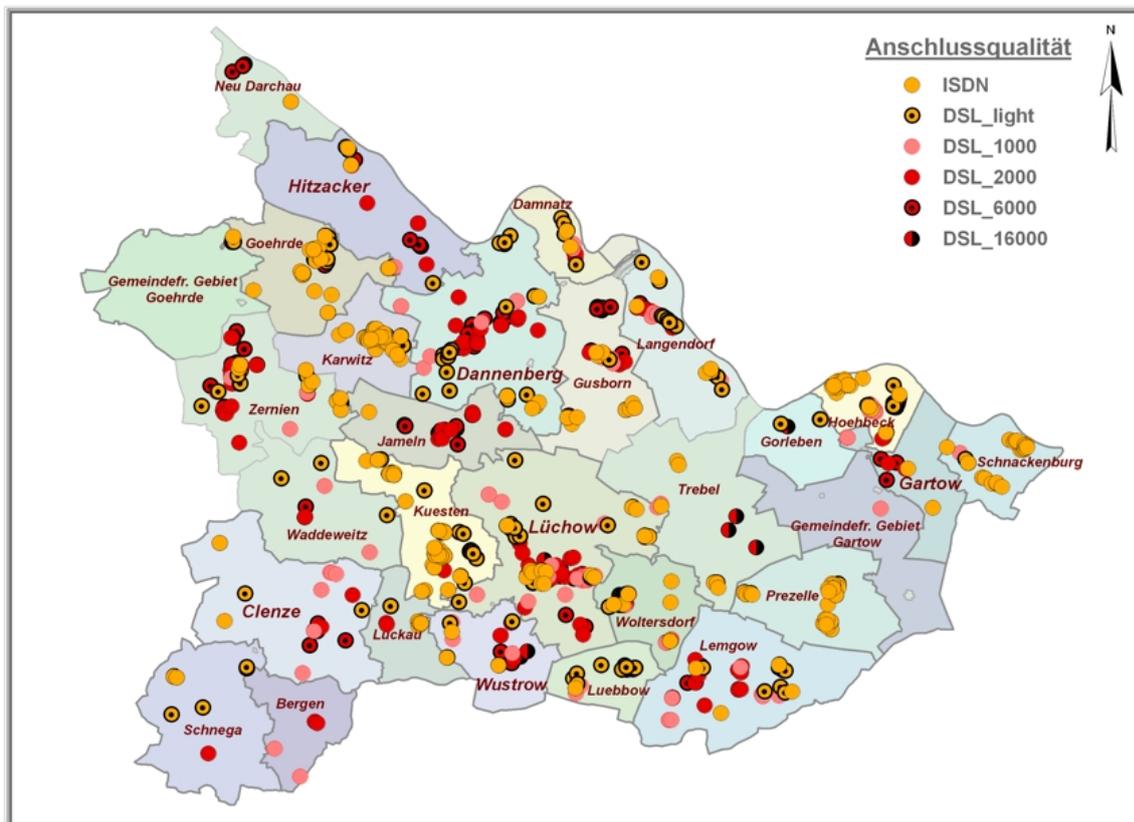
2.3.3 Luftverkehr

Der Landkreis verfügt im Lüchower Ortsteil Rehbeck über einen Verkehrslandeplatz mit einer Landebahn von 575 m x 50 m, deren überwiegender Teil aus Grasfläche besteht. Lediglich 475 m x 10 m sind mit Asphalt befestigt. Die nächstgelegenen Verkehrsflugplätze befinden sich in Hamburg und Hannover.

2.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik (Breitbandversorgung)

In Lüchow-Dannenberg – wie auch in anderen ländlichen Gebieten Niedersachsens – ist der schnelle Internetzugang über Breitband nicht oder kaum vorhanden. Für kleinere und mittlere Unternehmen bedeutet dies einen gravierenden Wettbewerbs- und Standortnachteil, dessen Ausgleich von hoher Bedeutung ist. Für die zeitgemäße Anbindung der unterversorgten Gebiete (in der folgenden Graphik gelb dargestellt) und damit die Nutzbarmachung neuer Anwendungen bedarf es eines strategisch nachhaltigen Ausbaus.

Am 28. November 2006 startete der Landkreis seine **Breitbandinitiative** "Verbindungen schaffen Zukunft". Die öffentliche Bedarfserhebung fand regen Rücklauf. Seit Anfang 2007 werden die ermittelten Bedarfe weiter konkretisiert und Lösungsansätze für eine flächendeckende Ausstattung an Breitbandangeboten generiert. Die Bedarfe wurden durch eine gemeinsame Befragung mit dem Breitbandkompetenzzentrum Osterholz im Sommer 2008 aktualisiert und mit Hilfe der geografischen Informationsverarbeitung visualisiert. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Erarbeitung der Konzeption zur flächendeckenden Verbesserung der Breitbandversorgung im Landkreis.



Grafik 2: Anschlussqualität 2008 (Quelle: Breitband-Kompetenzzentrum Osterholz)

Mehr als die Hälfte aller Internetanschlüsse hat keinen Breitbandzugang und vielfach auch nur geringe Übertragungsraten. Im Vergleich zu anderen niedersächsischen Orten ist die durchschnittliche Geschwindigkeit der Internetzugänge im Landkreis Lüneburg-Dannenberg mit 384 kB ermittelt worden – vergleichbar mit einem DSL-light-Anschluss. Während andernorts durchschnittliche Geschwindigkeiten von bis zu 2 MB (Celle) oder 1,5 MB (Uelzen) erreicht werden.

2.3.5 Soziale Infrastruktur

A) Kinder/Jugendliche und Familie

Das Leben und die Entwicklungschancen von Familien im Landkreis werden auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Lebensabschnitten unterstützt und zwar

- durch **Kindertagesbetreuungseinrichtungen**, insbesondere
 - 5 Krippen in Dannenberg (Elbe), Hitzacker (Elbe) und Lüchow (Wendland) sowie altersübergreifende Kindergarten-Gruppen für "Unter Dreijährige"; eine weitere Krippe in Clenze befindet sich gemäß Beschluss des Jugendhilfeausschusses in der Planung.
 - 17 Kindergärten, 2 kleine Kindertagesstätten und 11 Spielkreise (mit insgesamt mehr als 1.500 Plätzen)
 - 6 Hort-Angebote in Dannenberg (Elbe), Hitzacker (Elbe), Lüchow (Wendland) und Clenze mit insgesamt 140 Plätzen; außerdem Schulkinderbetreuung in altersübergreifenden Kindergarten-Gruppen
 - 1 Servicestelle für Kindertagespflege seit 10/2007
 - Jugendzentren (Dannenberg (Elbe), Hitzacker (Elbe), Lüchow (Wendland), Neu Darchau, Wustrow (Wendland)) und Jugendtreffs im Südteil des Landkreises,
- im Bereich "**Familie**" durch 2 Mehrgenerationenhäuser (Dannenberg (Elbe) und Lüchow (Wendland)), mobile Familienbildung im "Elternforum" und ein "Lokales Bündnis für Familie"
- durch **das ProAktivCenter** (PACE) (Anfang 2008 erfolgreich in Betrieb gegangen).
- durch **Beratungsstellen**: u.a. evangelische Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle, Gewaltberatungsstelle "Violetta"
- durch verschiedene **Einrichtungen der Jugendhilfe** im Bereich ambulanter und (teil-) stationärer Jugendhilfe

Ergänzt wird diese Infrastruktur, die vielfach in Trägerschaft freier Träger liegt, durch Angebote der Kommunen, insbesondere der Kreisverwaltung, wie z.B. Fachberatung, Bildungs- sowie Freizeitangebote.

B) Schulen und Bildungseinrichtungen

Der Landkreis weist ein flächendeckendes Angebot von **Allgemeinbildenden Schulen** auf. Jede Samtgemeinde verfügt über eine oder mehrere Grundschulen sowie eine Haupt- und eine Realschule. Standorte der Gymnasien sind Lüchow (Wendland) und Dannenberg (Elbe). In Clenze werden Haupt- und Realschule sowie die Sekundarstufe I

des Gymnasiums als Kooperative Gesamtschule (KGS) geführt. Darüber hinaus ist Hitzacker (Elbe) Standort einer Freien Schule. Genauere Angaben zu den Schulstandorten der Allgemeinbildenden Schulen sowie zu den aktuellen Schülerzahlen und deren Entwicklung für die nächsten 6 Jahre finden sich in der folgenden Tabelle:

Standorte	Schultyp	Schüler SJ							
		07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
		Be-	Be-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-
		stand	stand	nose	nose	nose	nose	nose	nose

SG Elbtal- aue									
Breselenz	Grundschule	74	83	87	83	74	83	73	74
Dannenberg (Elbe)	Grundschule	246	237	236	235	229	231	223	222
	Hauptschul- zweig der HRS	154	128	136	117	94	87	77	73
	Realschul- zweig der HRS	324	320	308	300	297	283	276	260
	Gymnasium	612	626	598	572	570	540	456	429
	FöS E	k.A.	99	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	FöS G	133	135	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	FöS L	30	30	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Gusborn	Grundschule	77	84	76	79	75	72	67	67
Hitzacker	Grundschule	191	185	175	185	179	148	132	115
	Freie Schule	294	288	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	Hauptschul- zweig der HRS	41	42	31	20	11	13	13	12
	Realschul- zweig der HRS	149	141	150	156	161	171	187	194
Neu Dar- chau	Grundschule	72	59	63	55	49	55	57	64
Prisser	Grundschule	59	61	60	66	71	83	83	75
Zernien	Grundschule	69	71	76	85	72	85	80	72

Tabelle 1: Übersicht Schulstandorte/Schülerzahlen, Stand August 2008, Quelle: Landkreis Lüchow-Dannenberg, Fachdienst Schulen und Bildung

Standorte	Schultyp	Schüler SJ							
		07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
		Be-	Be-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-	Prog-
		stand	stand	nose	nose	nose	nose	nose	nose
SG Gartow									
Gartow	Grundschule	100	102	101	106	113	120	109	102
	Hauptschul- zweig der HRS	18	15	14	14	12	11	11	11
	Realschul-	111	116	107	101	94	83	87	80

SG Lüchow (Wendland)									
Bergen	Grundschule	63	64	59	53	48	44	46	41
Clenze	Grundschule	176	150	157	170	158	144	130	103
	KGS *	710	735	716	692	665	628	586	577
Küsten	Grundschule	49	44	44	42	37	28	24	24
Lemgow (Schweskau)	Grundschule	74	76	75	77	74	71	64	66
Lüchow (Wendland)	Grundschule	337	337	328	311	306	296	298	302
	Hauptschule	206	186	197	165	152	130	131	132
	Realschule	411	385	403	394	386	391	379	382
	Gymnasium	660	640	683	704	721	715	664	664
	FöS L	46	35	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	BBS	1329	1301	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Plate	Grundschule	60	60	60	61	57	46	43	36
Schnega	Grundschule	62	58	58	55	51	42	41	32
Trebel	Grundschule	41	40	43	46	43	37	33	34
Woltersdorf	Grundschule	48	40	40	40	38	27	32	32
Wustrow (Wendland)	Grundschule	138	138	133	131	127	133	131	129

Summe		7164	7111						
Summe ohne BBS		5835	5810	5214	5115	4964	4797	4533	4404

* Hier werden sich die Schülerzahlen, deren Prognose sich aus der Geburtenentwicklung der SG Clenze ergibt, wegen Zuwächsen aus anderen Bereichen voraussichtlich besser entwickeln.

Noch Tabelle 1: Übersicht Schulstandorte/Schülerzahlen, Stand August 2008, Quelle: Landkreis Lüchow-Dannenberg, Fachdienst Schulen und Bildung,

Die Schülerzahl ohne Berufsbildende Schulen (BSS) hat im Landkreis vom Schuljahr 2005/2006 bis zum Schuljahr 2008/09 um 4,8 % (von 6.103 auf 5.809) abgenommen. Für den Zeitraum 2008/09 bis 2013/14 wird mit einem erheblich stärkeren Rückgang von insgesamt rund 15 % gerechnet.

Die wichtigste Einrichtung zur Berufsausbildung im Landkreis sind die **Berufsbildenden Schulen Lüchow (BBS)**, die sich in der Trägerschaft des Landkreises befinden. In ihr sind Berufsschule, Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen und Fachgymnasien vereinigt. Die Berufsbildenden Schulen in Lüchow haben aktuell ca. 1300 Schülerinnen und Schüler. Davon werden ca. 432 Schülerinnen und Schüler als Teilzeitberufsschüler geschult. Teilzeitschülerinnen und -schüler erlernen in einem Ausbildungsbetrieb einen Beruf und besuchen ein oder zweimal in der Woche die Berufsschule (Duale Ausbildung).

Eine wichtige Säule der Bildungslandschaft in der Region ist die **Kreisvolkshochschule Uelzen/Lüchow – Dannenberg**. Die Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg als Träger haben dazu im Jahr 1975 einen Zweckverband mit dem Anliegen gegründet, allen Menschen, die in den Landkreisen beheimatet sind, Bildung anzubieten. Die KVHS bietet ein breit gefächertes Angebot auf hohem Niveau von der Gesundheitsbildung über den Kreativbereich, die Persönlichkeitsbildung, die Berufliche Bildung bis hin zu Fremdsprachen- und EDV-Kursen an.

C) Soziales

- Im Landkreis werden zurzeit 13 Alten- und Pflegeeinrichtungen, von Institutionen in freier Trägerschaft geführt. Hier verbringen mehr als 700 Personen ihren Lebensabend. Weitere 3 Einrichtungen befinden sich z.Z. in Planung.
- Für Schüler/innen der neu errichteten Wendlandschule in Dannenberg wird im Rahmen des SGB XII Hilfe zur Schulbildung gewährt. Die Schule kann bis zu 140 Schüler/innen betreuen.
- Für die durch das "Haus der Lebenshilfe" in Dannenberg betreuten behinderten Menschen wird Eingliederungshilfe, einerseits für den Werkstattbereich, andererseits für Plätze im Wohnheim, gewährt. Die Anzahl der von hier geförderten Werkstattplätze liegt seit Jahren bei ca. 130, die der Wohnheimplätze bei 25-30.

- Für seelische behinderte Menschen wird vom "Haus der Lebenshilfe" die Einrichtung "Integra" in Dannenberg betrieben. Dort werden 60 Werkstattplätze zur Verfügung gestellt.
- Von der Diakonie wird in Dannenberg eine Einrichtung für psychisch Kranke (RPK) vorgehalten.
- Der Landkreis finanziert jeweils eine Sucht- und eine Schuldnerberatungsstelle.
- Es wird ein Frauenhaus für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder mit insgesamt acht Plätzen angeboten.
- Seit 2008 arbeitet das Seniorenservicebüro im Kreishaus mit dem Ziel, ein Netz aller ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen und professionellen Anbieter aufzubauen.
- Es bestehen weitere diverse Anlaufstellen für Menschen mit unterschiedlichen sozialen Schwierigkeiten, jeweils in freier Trägerschaft.

2.4 Freizeit, Kultur, Tourismus

2.4.1 Freizeit und Kultur

Im Landkreis gibt es, gestützt auf ein breites ehrenamtliches Engagement, ein vielfältiges Freizeitangebot. Dieses wird insbesondere durch die Aktivitäten der Sport- und Kulturvereine und der Freiwilligen Feuerwehren bestimmt. Zu den Jahreshöhepunkten zählen Sportveranstaltungen mit großer überregionaler Beteiligung, wie der Wendlandmarathon, die Hitzacker Herbst-Härte oder der SKF-Wendland84er, die Deutsche Langstreckenmeisterschaft im Inlineskaten. Auch Reitveranstaltungen ziehen regelmäßig viele Teilnehmer aus benachbarten Regionen an. Ein Beispiel dafür sind die Dannenberger Reiertage.

Bei den für Freizeitaktivitäten genutzten **Sportanlagen** handelt es sich in der Mehrzahl um Schulsportanlagen, die sich in Trägerschaft der Samtgemeinden oder des Landkreises befinden. Sportplätze mit Kunststoffbahnen befinden sich in Hitzacker, Dannenberg und Lüchow (Wendland). Die Anlagen in Hitzacker (Elbe) und Dannenberg (Elbe) sind stark sanierungsbedürftig.

Bereits seit 1970 betreibt der Golf Club an der Göhrde bei Zernien einen 18 Loch-Platz, der auch überregionale Gäste anzieht.

In der Region gibt es sieben **Freibäder** und drei **Schwimmballen**, die z.T. in Regie von Fördervereinen bewirtschaftet bzw. durch Fördervereine unterstützt werden. Die Dan-

nenberger Schwimmhalle und die Freibäder in Dannenberg (Elbe) und Hitzacker (Elbe) werden durch den Wasserbeschaffungsverband Dannenberg-Hitzacker betrieben.

Das **Kulturangebot** im Landkreis ist außerordentlich dicht und weit gefächert. Zu den überregional bekannten Veranstaltungen zählen neben vielen anderen, die bereits seit 1946 stattfindenden Sommerlichen Musiktage in Hitzacker (Elbe), die Musikwoche in Hitzacker, die Schlosskonzerte in Gartow sowie seit einigen Jahren die sich als Publikumsmagnet erweisende "Kulturelle Landpartie" zwischen Himmelfahrt und Pfingsten mit einer Vielzahl unterschiedlichster Ausstellungen und Veranstaltungen, verteilt über nahezu das gesamte Kreisgebiet.

Im **Künstlerhof in Schreyahn** leben und arbeiten Schriftsteller und Musiker als Stipendiaten, die ihre Werke in öffentlichen Veranstaltungen präsentieren. Zahlreiche Kulturvereine, so z.B. das Kulturzentrum Platenlaase oder der Kulturring Dannenberg, bieten ganzjährig Film-, Theater-, Kabarett- und Musikveranstaltungen. Die **Musikschule** Lüchow-Dannenberg ist sehr erfolgreich vor allem bei der Ausbildung des musikalischen Nachwuchses und trägt mit regelmäßig stattfindenden Konzerten zum vielseitigen Musikleben bei.

Im Bereich der Bildenden Kunst machen beispielsweise die jährlich wechselnden Ausstellungen des Westwendischen Kunstvereins im Zehntspeicher in Quarnstedt sowie die benachbarten Kunstobjekte in der Seegeniederung mit zum Teil experimentellem Charakter die Bedeutung des Landkreises als Kunst- und Kulturregion deutlich. In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben sich hier eine Vielzahl von Künstlern niedergelassen, die auch im Rahmen kleinerer Veranstaltungen Einblick in ihr vielfältiges Schaffen gewähren.

Die im **Museumsverbund** Lüchow-Dannenberg zusammengeschlossenen 12 Museen, so u.a. das Freilichtmuseum Wendlandhof Lübeln und das Archäologische Zentrum Hitzacker, bieten ganzjährig attraktive Besuchsziele.

2.4.2 *Tourismus*

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Region wird zum einen durch die Tourismusintensität, die im Zukunftskonzept Lüneburger Heide/Elbtalau 2015 mit 5,1 Übernachtungen je Einwohner als überdurchschnittlich bewertet wird, und zum anderen durch die erreichte Wertschöpfung dokumentiert. Diese liegt im Landkreis Lüchow-Dannenberg auf der Datenbasis dwif 2002/2005 bei einem jährlichen Bruttoumsatz in

Höhe von 74 Mio. € und einem kommunalen Steueraufkommen in Höhe von 1,6 Mio. €. Statistisch ergeben sich aus dem Tourismus 1.715 Arbeitsplätze.

Grundlagen des Tourismus in der Region sind vor allem das naturräumliche Potential des Landkreises, die historischen Siedlungsformen, z.B. die Rundlinge sowie das vielfältige kulturelle Angebot. Die Region bietet insbesondere für den Wander-, Rad- und Reittourismus geografisch sehr gute Rahmenbedingungen.

Die Stadt Hitzacker (Elbe) und der Flecken Gartow sind touristische Schwerpunkorte und gem. RROP 2004 Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr. **Die ELBTALAUE-WENDLAND Touristik (EWT) GmbH** ist seit 1993 die zentrale Marketingorganisation des Landkreises Lüchow-Dannenberg, der Samtgemeinden und des Naturparks Elbufer-Drawehn e. V. Seit 2004 ist sie verantwortlich für das touristische Marketing nach innen und außen.

2.5 Bevölkerungsstruktur, demografische Entwicklung

2.5.1 Einwohner

Zum 31. Dezember 2007 hatte der Landkreis Lüchow-Dannenberg 50.465 Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte lag bei 41,3 Einw./km². Damit weist der Landkreis die geringste Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte in Niedersachsen auf. Die Vergleichswerte für das Land Niedersachsen liegen bei 167,4 Einw./km², für den Bezirk Lüneburg bei 109,7 Einw./km² (Niedersächsisches Landesamt für Statistik, 2008).

Der in den neunziger Jahren im Zuge der Wiedervereinigung einsetzende Trend des kontinuierlich leichten Anstiegs der Einwohnerzahlen hat sich inzwischen wieder umgekehrt. Seit 1998 ist die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Lüchow-Dannenberg rückläufig. Bis 1998 hatten die Wanderungsgewinne die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgeglichen und den Saldo positiv gestaltet. Von Ende 1999 bis Ende 2007 ist die Bevölkerung im Landkreis von 52.079 auf 50.465 Einwohner gesunken. Das ist eine Verringerung um rund 3,1 %.

Nähere Angaben zu den Einwohnerzahlen und deren Entwicklung sowie zur Bevölkerungsprognose 2020 für den Landkreis und die Samtgemeinden sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Landkreis / Samtgemeinden / Gemeinden Zuschnitt nach 1.11.2006	Einwohner			Prognose
	31.12.1999	31.12.2003	31.12.2007	2020
LK Lüchow-Dannenberg	52079	51624	50465	49550*
SG Gartow	4062	4003	3892	4070*
<i>Gartow, Flecken</i>	1457	1412	1361	--
<i>Gorleben</i>	616	644	680	--
<i>Höhbeck</i>	751	759	711	--
<i>Prezelle</i>	554	530	495	--
<i>Schnackenburg, Stadt</i>	684	658	645	--
SG Elbtalaue	22003	21807	21425	20950*
<i>Damnatz</i>	371	351	332	--
<i>Dannenberg (Elbe),</i>	8693	8476	8373	--
<i>Göhrde</i>	723	706	673	--
<i>Gusborn</i>	1327	1286	1290	--
<i>Hitzacker (Elbe), Stadt</i>	5065	5141	4982	--
<i>Jameln</i>	1139	1116	1107	--
<i>Karwitz</i>	782	805	791	--
<i>Langendorf</i>	723	717	731	--
<i>Neu Darchau</i>	1564	1529	1512	--
<i>Zernien</i>	1616	1680	1634	--
SG Lüchow (Wendland)	26014	25814	25148	24540*
<i>Bergen a.d.Dumme,</i>	1582	1576	1494	--
<i>Clenze, ,Flecken</i>	2459	2418	2308	--
<i>Küsten</i>	1438	1435	1419	--
<i>Lemgow</i>	1521	1528	1466	--
<i>Luckau (Wendland)</i>	605	691	649	--
<i>Lübbow</i>	854	846	821	--
<i>Lüchow (Wendland), Stadt,</i>	9796	9718	9566	--
<i>Schnega</i>	1568	1515	1423	--
<i>Trebel</i>	1041	997	954	--
<i>Waddewitz</i>	1008	955	957	--
<i>Woltersdorf</i>	1043	1027	1012	--
<i>Wustrow (Wendland)</i>	3099	3108	3079	--

Tabelle 2: Einwohner 1999-2007 und Bevölkerungsprognose 2020 (* nur für Landkreis und SG möglich)
Quellen: Nds. Landesamtes für Statistik, 2008 und Prognose StadtRegion 2006

2.5.2 Einwohner- und Altersentwicklung

Nach den Prognoseergebnissen wird die Bevölkerung des Landkreises weiterhin kontinuierlich schrumpfen und im Jahr 2020 wahrscheinlich etwa 4 % unter dem Wert von 2003 liegen. Ursächlich für diese Entwicklung sind die Geburtenrückgänge, die durch die leichten Wanderungsgewinne nicht kompensiert werden können.

Im Gegensatz zu den Zuwanderern befinden sich unter den Abwanderern überproportional viele junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren; sie verlassen den Landkreis für Ausbildung und Berufseinstieg.

Zentrales Merkmal der demografischen Entwicklung im Landkreis ist die Alterung. Der bereits aktuell sehr hohe Anteil Älterer wird sich bis 2020 noch deutlich erhöhen. Die Hälfte der Bevölkerung wird dann voraussichtlich älter als 53 Jahre sein (derzeit 44 Jahre). Einen drastischen Rückgang wird es bei Zahl und Anteil der 30- bis 45-Jährigen geben; damit entsprechend sinkt auch die Zahl der potenziellen Eltern.

Die Anteile aller Altersgruppen werden sich bis 2020 deutlich verschieben. Dies macht den Prozess der gesellschaftlichen Alterung augenscheinlich. Der Anteil Hochaltriger (80+ Jahre) wird im Landkreis im Betrachtungszeitraum um fast 70 % zunehmen, so dass der Unterstützungsbedarf bei den Hochaltrigen deutlich anwachsen wird. Gleichzeitig sinkt der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie der jungen Erwachsenen bis 40 Jahre um etwa ein Viertel. Allein die Altersgruppe von 0 bis 19 Jahre, zu der vor allem die Schulkinder gehören, verringert sich um 27 %. Hierin liegt eine besondere Dramatik der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahren mit erheblichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kindertagesstätten und Schulen.

Da vor allem die Zahl der ‚Alten‘ steigt, wächst gleichzeitig die Chance, dass sich mehr Menschen bürgerschaftlich engagieren. Um dieses Potenzial an bürgerschaftlichem Engagement zu heben, müssen die Kommunen allerdings in Vorleistung gehen.

2.5.3 Haushaltsgrößenentwicklung

Im Gegensatz zur Bevölkerung wird die Zahl der Haushalte aufgrund des anhaltenden Trends zur Haushaltsverkleinerung bis 2020 weiter zunehmen. Das Wachstum kleiner Haushalte vollzieht sich auf Kosten der größeren, dabei insbesondere der Familienhaushalte. Damit werden soziale Netze, die auf Familie und Verwandtschaft bauen, immer breiter. Bis 2020 werden Einpersonen-Haushalte voraussichtlich um 10 Prozentpunkte anwachsen und dann einen Anteil von 57 % erreichen; dieser Wert ist für ländliche Räu-

me extrem hoch. Vor dem Hintergrund, dass ältere Menschen zur eigenständigen Lebensführung ein verlässliches Unterstützungsnetzwerk benötigen, verweist die wachsende Zahl allein lebender Menschen hier auf einen großen Handlungsbedarf.

2.6 Innerregionale und überregionale Entwicklungsprozesse und Verflechtungen

2.6.1 Entwicklungsprozesse

Die Regionalentwicklung im Landkreis Lüchow-Dannenberg weist seit 1997 folgende Eckpunkte auf:

- 1997 Agenda 21-Beschluss des Kreistages Lüchow-Dannenberg
- 1997-2000 Projekt Integrierte Umweltberatung – ALTENER
- 1997 Kreistagsbeschluss mit dem Ziel, langfristig die Region 100 % aus regenerativen Energien zu versorgen
- 1999 Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP)
- 2001 Regionales Entwicklungskonzept als Wettbewerbsbeitrag für LEADER+
- 2001-2004 Aufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2004
- 2001-2007 Regionalmanagement – Mittelstandsoffensive Lüchow-Dannenberg
- 2002-2006 LEADER+ Region Elbtalaue
- 2003-2007 Region aktiv - erneuerbare Energien – Wertschöpfungsketten
- seit 2004 IMAK "Landesentwicklung und ländliche Räume" - Region Nordost-Niedersachsen
- seit 2005 Kooperation mit der Wachstumsinitiative Süderelbe AG und dem Landkreis Uelzen in der Ernährungsinitiative Süderelbe / Nordost-niedersachsen
- seit 2007- IEEA Europäische Energie Agentur mit den Schwerpunkten Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden, erneuerbare Energien (emma e.V.)
- 2007 Regionales Entwicklungskonzept LEADER für die Förderperiode 2007-2013

- 2007 Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept
- 2008 Gründung der Akademie für erneuerbare Energien Lüchow-Dannenberg GmbH
- 2008 Etablierung des „Clustermanagement Industrienetzwerk“ mit den Schwerpunkten Technologietransfer, Stoffstrommanagement und Energieeffizienz
- 2008 Bestätigung des Kreistagsbeschlusses 100 % Versorgung des Landkreises mit erneuerbaren Energien bis 2030
- 2008 Auswahl des Landkreises als Modellregion im Rahmen eines Forschungsvorhabens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Erneuerbare Energien - Energieeffizienz Regionen: Sozialökologie der Selbstversorgung
- 2008 Beteiligung am 3E-Projekt (Energieeffizienz – Energieeinsparung – Erneuerbare Energien) der Metropolregion Hamburg
- 2009 Die Region Wendland-Elbetal ist aus einem Wettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) als eine von 25 „Innovativsten Bioenergie-Regionen Deutschlands“ hervorgegangen.

2.6.2 Verflechtungen

Die **Metropolregion Hamburg** ist ein Zusammenschluss von 15 Landkreisen aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit der Freien und Hansestadt Hamburg zur trilateralen Zusammenarbeit in den Themenfeldern Siedlungsentwicklung, Naturhaushalt und Naherholung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft und Forschung, Landwirtschaft und Verkehr.

Partner sind die Freie und Hansestadt Hamburg, die Schleswig-Holsteinischen Landkreise Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg sowie die Niedersächsischen Landkreise Cuxhaven, Stade, Rothenburg, Harburg, Soltau-Fallingb., Uelzen, Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. Zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Landkreisen Ludwigslust und Parchim in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg ist z.Z. direkt vertreten in den beiden Facharbeitsgruppen Naturhaushalt und Klimaschutz.

Aus den **Förderfonds** der Metropolregion Hamburg wurden im Landkreis bereits eine Vielzahl von Projekten gefördert. Die Schwerpunkte der Förderung liegen derzeit in der

- Stärkung der Internationalen Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Projekte aus dem Bereich wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus u. Kultur einschl. Marketing);
- Daseinsvorsorge (insbes. Interkommunale Lösungen bei der technischen Infrastruktur und ÖPNV-Verknüpfungsmaßnahmen);
- Raumstruktur und Flächenmanagement (z.B. Siedlungs- und Gebietsentwicklung, Naturhaushalt).

Zur besseren überregionalen und internationalen Vermarktung der Metropolregion ist der Landkreis Lüchow-Dannenberg zunächst befristet bis 2009 zusammen mit den anderen 13 Landkreisen an der Hamburg Marketing Gesellschaft beteiligt.

Seit dem Beschluss des Senats über das Klimaschutzkonzept für die Hansestadt Hamburg (2007) entwickelt sich dieses Thema zu einem weiteren Schwerpunkt in der gemeinsamen Arbeit der Metropolregion. Insbesondere auf dem Gebiet der Bioenergie kann der Landkreis Lüchow-Dannenberg auf einem großen Erfahrungsvorsprung aufbauen, sich an weiteren Projekten beteiligen und einen deutlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion in der Metropolregion leisten.

Die Metropolregion Hamburg und benachbarte Regionen der Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern haben sich an der Ausschreibung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung für ein Modellprojekt der Raumordnung (MORO) "Überregionale Partnerschaften - innovative Projekte zur strategischen Kooperation, Vernetzung und gemeinsamen großräumigen Verantwortung" beteiligt. Der **MORO-Projektantrag "Großräumige Partnerschaft Norddeutschland/Metropolregion Hamburg"** wurde im November 2007 vom Bund anerkannt. Die Projektlaufzeit beträgt 2 Jahre. Von den 11 zugehörigen Teilprojekten beteiligt sich der Landkreis Lüchow-Dannenberg insbesondere an dem Teilprojekt 11: "Position beziehen - ländliche Räume in der überregionalen Partnerschaft".

Ziel der **Regionalen Innovations- und Technologie Transfer Strategie (RITTS)**, Lüneburg, ist die Schaffung günstigerer Rahmenbedingungen für Unternehmen, die Verbesserung des Innovationsklimas, die Vermittlung von Wissen und Partnerschaften u.a. durch Kompetenznetzwerke, für Ernährungswirtschaft, für Existenzgründung, für Tourismus, für Ost-West-Kooperation und durch einen Runden Tisch für Innovations-

Förderberatung. Aktuell wird an einer Innovationsstrategie für die ZIEL 1-Region Lüneburg gearbeitet.

Partner sind die Regierungsvertretung Lüneburg, die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammer, die Leuphana Universität Lüneburg, die NBank, Arbeitsagenturen, Vertreter der Landkreise und Städte sowie deren Wirtschaftsförderungen in der südlichen Metropolregion Hamburg.

Die **Ernährungsinitiative Süderelbe AG/Mittelstandsoffensive Nordostniedersachsen** hat die Bestandssicherung und -entwicklung der Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Hamburg zum Ziel. Partner sind die Süderelbe AG (Landkreis Stade, Landkreis Harburg, Landkreis Lüneburg, Hamburg-Harburg), der Landkreis Uelzen und der Landkreis Lüchow-Dannenberg

Die **Region Nordost-Niedersachsen** ist eine Projektgruppe der Landesregierung unter Beteiligung der einzelnen Ministerien und der regionalen Akteure zur Stärkung der Region (Gebiet der Landkreise Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg) durch Wirtschafts-, Infrastruktur- und Agrarförderung.

Die Partner sind entsprechend Projektgruppenmitglieder des interministeriellen Arbeitskreises „Landesentwicklung und ländliche Räume“ (IMAK), die Landkreise Uelzen, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, die Stadt Lüneburg und weitere regionale Akteure.

Die **Arbeitsgemeinschaft Elbtalaue/Wendland** ist ein Zusammenschluss der Kommunen, um die regionale Entwicklung zu fördern und Interessen gemeinsam zu vertreten. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt über eine Geschäftsordnung und finanziert eine Geschäftsstelle (Halbtagsstelle). Sie ist Träger des Regionalentwicklungsprozesses LEADER+. Das Gebiet umfasst die Samtgemeinden Lüchow (Wendland), Elbtalaue und Gartow des Landkreises Lüchow-Dannenberg sowie die Kommunen Bleckede, Dahlenburg, Ostheide, Neuhaus und Scharnebeck des Landkreises Lüneburg.

Partner sind die Arbeitsgemeinschaft der Hauptverwaltungsbeamten der Samtgemeinden Elbtalaue, Gartow, Lüchow (Wendland) für den Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie Dahlenburg, Scharnebeck, Ostheide, Bleckede und Amt Neuhaus für den Landkreis Lüneburg; als Vertreter nehmen ebenfalls teil die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg, die Regierungsvertretung Lüneburg, die Wirtschaftsfördergesellschaften der beiden Landkreise, die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue, das Amt für Landentwicklung, das LEADER+-Regionalmanagement, sowie die Elbtalaue-Wendland Touristik und die Lüneburg Marketing GmbH.

Die **LAG Elbtalaue (LEADER+)** ist der Zusammenschluss der kommunalen Vertreter und der Wirtschafts- und Sozialpartner der Region Elbtalaue. Ziel ist die regionale Entwicklung unter Beteiligung verschiedener Akteure. Dazu wurde in einem Bottom-up-Prozess ein regionales Entwicklungskonzept mit dem Leitbild „Elbtalaue – Flussland schafft neue Wege“ erarbeitet, welches folgende Handlungsfelder enthält:

- Tourismus und Kultur
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Energie
- Integriertes Auenmanagement
- Funktionalität der Städte und Dörfer - Wirtschaft
- Natur- und Landschaft, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Zur Umsetzung des Konzeptes stehen EU-Mittel aus dem PROFIL-Programm des Landes Niedersachsen für den Zeitraum 2007-2013 zur Verfügung. Neben diesen Leader-Mitteln werden aber auch andere Fördermittel eingeworben, um die Projekte zu finanzieren und die Ziele zu erreichen. Begleitet wird der Prozess durch ein Regionalmanagement.

Nachdem das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Region aktiv – Land gestaltet Zukunft“ erfolgreich in der Region durchgeführt wurde, hat sich die Region Aktiv Wendland/Elbetal e.V. in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Lüchow-Dannenberg 2009 am Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) beteiligt.. Dabei hat sich die Region Wendland-Elbetal als eine von 25 „Innovativsten Bioenergie-Regionen Deutschlands“ durchgesetzt. Die Umsetzung des eingereichten Regionalentwicklungskonzeptes „Wir wachsen nachhaltig mit unserer Energie“ erfolgt in den nächsten 3 Jahren und wird mit einer Fördersumme von bis zu € 400.000 vom BMELV unterstützt. Damit sollen insbesondere regionale Netzwerke gefördert werden, die auf innovative Weise die Entwicklungschancen der Bioenergie für ihre Region nutzen, wobei die effizientere Nutzung von Wertschöpfungspotentialen und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region im Vordergrund stehen.

Der **Naturpark Elbufer-Drawehn** (neu: **Naturpark Elbhöhen-Wendland**) ist ein großräumiges Gebiet gem. § 34 Nds. Naturschutzgesetz, das sich für Erholung besonders eignet und für den Fremdenverkehr vorgesehen ist. Gleichnamig ist ein gemeinnütziger Verein, in dessen Satzung u.a. folgende Aufgaben festgehalten sind:

- Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
- Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft durch Förderung naturnaher Methoden in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
- Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes
- Sicherung der landschaftsbezogenen Erholung und eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus .

Die Partner des Vereins sind die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg, die Samtgemeinden Lüchow (Wendland), Gartow, Elbtalaue, die Stadt Bleckede, die Gemeinde Tosterglope, der Fremdenverkehrsverein Südliches Wendland, der Fremdenverkehrsverein Bleckede-Dahlenburg e.V., Andreas Graf von Bernstorff und das Parkhotel Hitzacker.

Das **Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“** ist Schutzgebiet gem. § 25 Bundesnaturschutzgesetz und gemäß dem Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“. Als Bestandteil des UNESCO-Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ dient es dem Schutzzweck, eine auf das Miteinander von Mensch und Natur ausgerichtete einheitliche Erhaltung und Entwicklung des Gebietes mit seinen landschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Werten und Funktionen sicherzustellen. Dazu zählen:

- die Erhaltung oder Wiederherstellung der für den Naturraum typischen Kulturlandschaft
- die Erhaltung und Entwicklung der charakteristischen Lebensräume, Lebensraumkomplexe und Landschaftsbestandteile sowie der natürlichen und historisch gewachsenen Arten- und Biotopvielfalt
- die Erhaltung und Entwicklung besonders geschützter Biotope und die Sicherung des Biotopverbundes
- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Natura 2000-Gebiete.

Im Biosphärenreservat wird eine nachhaltige Raumnutzung gefördert, insbesondere ist das Gebiet als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum zu erhalten und zu entwickeln. Darüber hinaus besitzt die Biosphärenreservatsverwaltung einen besonderen Forschungs- und Bildungsauftrag für das Gebiet.

Partner sind die Gebietskörperschaften und Behörden sowie der Biosphärenreservatsbeirat, der zur Mitwirkung unterschiedlicher Gruppen an der Erhaltung und Entwicklung des Gebietes geschaffen wurde. Dem Beirat gehören Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, der Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg, der Kammern, der Verbände sowie der im Reservat ansässigen bzw. tätigen Umweltbildungseinrichtungen und Universitäten bzw. Fachhochschulen an.

Das **UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe** ist ein nach dem UNESCO Umweltprogramm „Der Mensch und die Biosphäre“ ausgewähltes und anerkanntes Gebiet, das gemäß Rahmenkonzept die folgenden Zielstellungen aufweist:

- Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Vielfalt,
- Förderung einer wirtschaftlichen und menschlichen Entwicklung, die soziokulturell und ökologisch nachhaltig ist,
- Förderung von Demonstrationsprojekten, Umweltbildung und -ausbildung, Forschung und Umweltbeobachtung,
- zeitige Integration und Umsetzung der Ziele des Biosphärenreservates in der Landes- und Regionalplanung, den Landschaftsrahmenplänen und Landschaftsplänen und der Bauleitplanung,
- Schaffung von Grundlagen für die Erstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen, zumindest für besonders schutz- und pflegebedürftige Bereiche,
- Einbringung der Ziele bei der Erstellung und Fortschreibung anderer Fachplanungen.

Die Partner sind die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt mit ihren 13 Landkreisen (u.a. Landkreis Lüchow-Dannenberg) und 2 kreisfreien Städten mit jeweils unterschiedlichen Flächenanteilen.

Die **kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbetal (KAG)** ist ein Zusammenschluss von sieben Landkreisen und drei Landgesellschaften aus vier Elbarrainer-Bundesländern auf Basis einer Kooperationsvereinbarung. Zu den Arbeitsschwerpunkten der KAG gehört:

- die Mitwirkung bei der Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe im Dialog mit den Ländern,

- die gleichberechtigte Behandlung und Umsetzung ökologischer, ökonomischer und sozialer Ziele entsprechend den Vorgaben der UNESCO,

Die Schwerpunkte der gemeinsamen Projekte betreffen v.a. den Aufbau eines regionsübergreifenden gemeinsam zu vermarktenden Tourismus, die Beförderung eines gemeinsamen und abgestimmten Hochwassermanagements, sowie den Erhalt der einmaligen Natur- und Kulturlandschaften unter Berücksichtigung einer regional und überregional ausgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung.

Eine themenbezogene Kooperation erfolgt in den Fachgruppen Flächenmanagement, Regionalentwicklung und Hochwasserschutz.

Partner sind die Landgesellschaften der drei Bundesländer Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sowie die Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Ludwigslust, Prignitz, Stendal, Jerichower Land und Ohrekreis.

Das **“Grüne Band” Elbe-Altmark-Wendland** ist ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) sowie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Vierländereck zwischen Elbe-Altmark-Wendland. Durch das Projekt soll ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, um das Grüne Band als einzigartiges Biotopverbundsystem von nationaler Bedeutung in der Modellregion zwischen Elbe und Salzwedel zu erhalten. Ziel ist die Vernetzung von Naturschutz und Tourismus am Grünen Band im Rahmen einer länderübergreifenden Kooperation als Baustein für eine regionale Entwicklung.

Die Partner sind der Altmarkkreis Salzwedel, die Landkreise Prignitz, Ludwigslust, Lüchow-Dannenberg, Tourismuseinrichtungen, der Naturpark Elbufer Drawehn e.V. (neu: Naturpark Elbhöhen-Wendland e.V.), Biosphärenreservate und der BUND.

3 ENTWICKLUNGSPROZESSE UND STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN

3.1 Grundsätze

Die Region hat in der Vergangenheit bereits vielfältige Planungs- und Entwicklungsprozesse eingeleitet und konsequent den Weg für eine nachhaltige Entwicklung beschritten. Ausgangspunkt war der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lüchow-Dannenberg zur Erarbeitung einer lokalen Agenda 21 im Jahr 1997:

„Der Landkreis Lüchow-Dannenberg sieht sich in der Verantwortung, für die Umsetzung der Ziele des in der Konferenz von Rio 1992 verabschiedeten Handlungsrahmens für das 21. Jahrhundert mit dem Ziel der zukunftsbeständigen Entwicklung (Agenda 21) einzutreten. Der Landkreis erfüllt seine Aufgaben nach den in der Agenda 21 beschriebenen Grundsätzen einer nachhaltigen, ökologischen und sozialgerechten Entwicklung. Im Dialog mit den Bürgern wird zu diesem Zweck vom Kreistag ein entsprechendes Leitbild und ein Maßnahmenkatalog (Lokale Agenda) aufgestellt und fortgeschrieben. Alle Entscheidungen müssen mit diesen Grundsätzen verträglich und abgestimmt sein.“

In verschiedenen Entwicklungsprozessen, so auch in der Projektgruppe Nordost-Niedersachsen, wurden für die Entwicklung des Landkreises bedeutsame **Leitsätze** erarbeitet und abgestimmt:

- Die Regionalentwicklung muss an vorhandene Potenziale und Stärken anknüpfen, infrastrukturelle Defizite abbauen helfen und die Attraktivität des Raumes als Lebens-, Arbeits-, Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum zu erhalten versuchen, wobei die demografische Entwicklung besonders zu berücksichtigen ist.
- Die Arbeitsplätze der Unternehmen in Industrie, Handel, Handwerk, Tourismus und Landwirtschaft bilden die wirtschaftliche Lebensgrundlage der Menschen. Die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und das Ermöglichen von Wachstum ist eine wichtige Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit dieses Wirtschaftsraumes.
- Da für eine wirtschaftliche Entwicklung der bestehenden Unternehmen und der sich ggf. neu ansiedelnden Unternehmen eine adäquate Verkehrsanbindung von herausragender Bedeutung ist, ist für eine entsprechende Infrastruktur zu sorgen.

- Der Landkreis soll als Modellregion für die nachhaltige Entwicklung ausgebaut werden, in der das Miteinander von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt werden soll, mit dem Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Erhaltung der natürlichen Ressourcen und der wirtschaftlichen Nutzung und Entwicklung zu erreichen. Dem Nachhaltigkeitsprinzip im Sinne der Agenda 21 ist in besonderer Weise Rechnung zu tragen.
- Im Landkreis sind insbesondere die Funktionen und Werte des Biosphärenreservates mit seinem Umfeld als repräsentativer Landschaftsraum in Niedersachsen, als Teil des national bedeutsamen Naturerbes, als Bestandteil des innerdeutschen und europäischen "Grünen Bandes", als Gebiet mit europäischer Naturschutzbedeutung gemäß einschlägiger Richtlinien der EU und als Teilraum der Flussgebietseinheit Elbe gemäß der Wasserrahmenrichtlinie der EU zu wahren und zu fördern.
- Der Landkreis ist nicht als isolierte, nur in sich entwicklungsfähige Region zu betrachten, sondern muss in seinen räumlichen und funktionalen Zusammenhängen mit dem Umland und den benachbarten Regionen gesehen werden. Es sind Kooperations- und Kompetenznetzwerke zu unterstützen und auszubauen, die die Plattform für gemeinsames Handeln bilden.
- Projekte sind dann sinnvoll, wenn sie nicht nur kurzfristige Effekte erbringen, sondern Impulse für eine nachhaltige Entwicklung beinhalten. Sie sollen über längere Zeiträume hinweg tragfähig sein und nicht fortdauernde staatliche und kommunale Zuschüsse voraussetzen.
- Es ist darauf hinzuwirken, dass Mittel der Europäischen Union, des Bundes, des Landes und sonstiger Institutionen und Einrichtungen in enger Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Region eingeworben sowie koordiniert und gebündelt im Sinne dieser Leitsätze eingesetzt und gegenfinanziert werden.

3.2 Wirtschaft und Infrastruktur

3.2.1 *Wirtschaft*

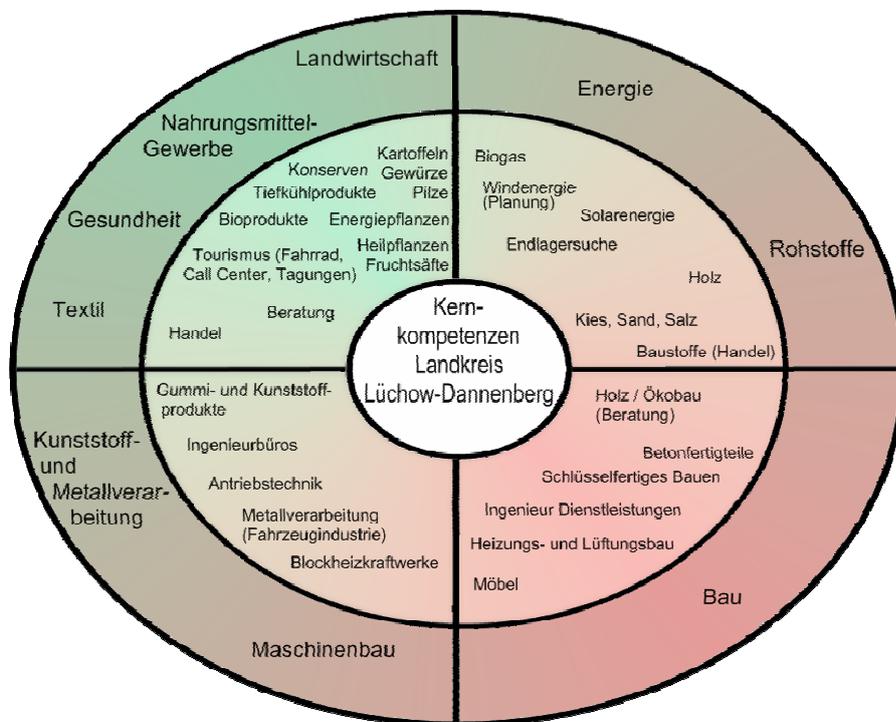
Der Landkreis Lüchow-Dannenberg steht im Wettbewerb um verschiedene Anspruchs- und Zielgruppen wie Unternehmen, Bürger, Forschungseinrichtungen, Gründer und Touristen. Gerade ländliche Regionen, wie der Landkreis Lüchow-Dannenberg, geraten zunehmend unter Wettbewerbsdruck, sowohl im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen wie auch zu städtischen Agglomerationen. Will sich der Landkreis Lüchow-Dannenberg

hier behaupten und verbessern, muss er seine Alleinstellungsmerkmale und wirtschaftlichen Kernkompetenzen nach innen weiterentwickeln und nach außen vermarkten.

Deshalb wird der Standort seit 2001 im Rahmen der **Mittelstandsoffensive** Lüchow-Dannenberg hiesige Unternehmen durch Entwicklung gemeinsamer Projekte und Initiativen sowie durch Beförderung einer aktiven Kommunikations- und Kooperationskultur gestärkt. Dabei stehen Themen, wie zum Beispiel „Kooperationspartner suchen“, „Fachkräfte finden“ und „Innovationen entwickeln“ im Fokus der Aktivitäten. Seit 2003 hat sich diese Initiative auf die Landkreise Lüneburg und Uelzen ausgedehnt und bezieht seit 2005 auch die Region Süderelbe (Ernährungsinitiative) mit ein.

Der Politik und den Unternehmern fällt dabei die Aufgabe zu, Zukunftsvisionen und Ziele der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes mit den Unternehmen und Standortpartnern vorauszudenken, um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und zu schaffen.

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg konzentriert sich aufgrund begrenzter Ressourcen im ersten Schritt auf maximal vier Kompetenzbereiche, wobei deutlich kommuniziert wird, dass positive Ausstrahlungseffekte für andere Branchen zu erwarten sind.



Grafik 3: Kernkompetenzen im Landkreis Lüchow-Dannenberg, Quelle: GWBF

Aus der Kernkompetenz- und Unternehmensanalyse ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Ernährungsgewerbe und Gesundheit,
- Energie aus nachwachsenden Rohstoffen,
- Kunststoff- und Metallverarbeitung,
- Landwirtschaft.

Die Bereiche **Ernährungsgewerbe und Gesundheit** sowie **Energie aus nachwachsenden Rohstoffen** erstrecken sich über viele Branchen und haben sehr positive Wachstumsaussichten. So wird bereits seit einigen Jahren durch die Ernährungsinitiative Süderelbe AG/Nordostniedersachsen das Cluster Ernährungswirtschaft durch zielgerichtete Maßnahmen betreut und entwickelt.

Die Branche der **regenerativen Energien** ist weiterhin stark wachsend und verzeichnet einen hohen Qualifikationsbedarf, der zurzeit nur eingeschränkt abgedeckt ist. Dies gilt für das In- und Ausland. Brandaktuelle Entwicklungen, wie der akute Klimawandel oder der steigende Ölpreis, stützen die expansive Marktentwicklung. Dem Standort Lüchow-Dannenberg mangelt es an Einrichtungen des Wissens- und Technologietransfers; eine Institution, die kontinuierlich Studierende und Lehrende anzieht, würde wichtige Impulse für die Entwicklung des Kreises setzen. Gleichzeitig hat Lüchow-Dannenberg im Bereich der regenerativen Energien ein ausgeprägtes Unternehmenscluster sowie eine Vielzahl von auch bürgerlich getragenen Initiativen. Hierdurch entsteht in Bezug auf die Erzeugung und den Einsatz regenerativer Energien eine gewisse Vorreiterrolle. Der Kreis hat mit der Errichtung **einer Akademie für erneuerbare Energien** Lüchow-Dannenberg GmbH seine Position verbessern und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die weitere positive Standortentwicklung. Die Akademie startet mit Bildungsangeboten im Themenbereich bereits Anfang 2009. Hinzu kommt ein Masterstudium, das zurzeit von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW) entwickelt wird.

Ergänzend dazu soll durch ein „**Clustermanagement Industriennetzwerk**“ mit den Schwerpunkten Technologietransfer, Stoffstrommanagement und Energieeffizienz und mit einer Beteiligung am bundesweiten Wettbewerb für Bioenergie Regionen, die erfolgreiche Arbeit von Region Aktiv zur Bildung und Stärkung von Wertschöpfungsketten „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen“ weiter ausgebaut und stärker in der Wirtschaft – hier insbesondere Maschinenbau, Kunststoff- und Metallverarbeitung sowie Ernährung

– verankert werden. Ein Ansatz, der von Lüchow-Dannenberg ausgehend, sicherlich eine weitreichende Ausstrahlung haben und in Kooperation mit weiteren Landkreisen eine gute wirtschaftliche Basis finden kann.

So sehen die Netzwerkunternehmen Handlungsbedarf z.B. in einer Bündelung von Energiebedarfen/-verbräuchen, Test-, Qualitätssicherungs- und Kalibrierungskapazitäten sowie beim Personalrecruiting. Auch der Aufbau einer Technologietransferstelle zur Prozessoptimierung und zur Steigerung der Energieeffizienz soll zukünftig durch das „Clustermanagement Industrienetzwerk“ weiter vorangebracht werden. Die Technologietransferstelle soll insbesondere Kontakte zwischen Forschungsinstituten und dem Unternehmensnetzwerk Metall- und Kunststoff-Verarbeitung vermitteln.

Darüber hinaus ist für eine wirtschaftliche Entwicklung der bestehenden Unternehmen und der sich ggf. neu ansiedelnden Unternehmen eine adäquate Verkehrsanbindung sowie die Sicherstellung eines ausreichend ausgestatteten Zugangs zu Informations- und Kommunikations-Technologien (IuK) von herausragender Bedeutung. Diese beiden Bereiche zählen zur Grundausstattung eines modernen Wirtschaftsstandortes. Dementsprechend ist für eine entsprechende Infrastruktur zu sorgen (siehe 3.2.2).

3.2.2 Infrastruktur in den Bereichen Verkehr und IuK

A) Straßenverkehr

Um den Landkreis leistungsfähig an die benachbarten Wirtschaftsräume anzubinden, sind ausgehend vom Bundesverkehrswegeplan im RROP 2004 Aus- und Neubaumaßnahmen an den Hauptverkehrsstraßen mit überregionaler Bedeutung festgelegt. Das betrifft vor allem die Errichtung von Ortsumgehungen und den Ausbau von Querschnitten im Zuge von Bundesstraßen. Mit derartigen Maßnahmen und der Beseitigung von Mängeln im Ausbauzustand der Verkehrswege, z.B. durch das Anlegen von Zusatzfahrstreifen, kann die **Verkehrsqualität auf den Fernstraßen** und damit die Anbindung des Landkreises verbessert werden. Aufgrund der ungünstigen überregionalen Verkehrsanbindung des Landkreises ist es im Zuge der in den Nachbarkreisen in Planung befindlichen Bundesfernstraßen **BAB 14, BAB 39 und B190n** dringend erforderlich, die Anbindungen des Landkreises über das nachgeordnete Verkehrsnetz zu optimieren. Die notwendige Verbesserung der **Erreichbarkeit des Oberzentrums Lüneburg und der Metropole Hamburg** erfordert Beschleunigungsmaßnahmen wie die Anlegung von Zusatzfahrstreifen („Abschnittsweise 2 + 1“) insbesondere auf der B 248 und der B 216. Ein vom Landkreis in Auftrag gegebenes Gutachten benennt hierzu konkrete Maßnahmen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen sind zeitnah die erforderlichen finanziellen und planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

B) Schienenverkehr

Gemäß RROP 2004 ist die Anbindung des Landkreises, insbesondere des Mittelzentrums Lüchow (Wendland), an das überregionale Schienennetz im Bereich des Personen- und Güterverkehrs zu gewährleisten. Darüber hinaus legt das Landesraumordnungsprogramm 2008 (LROP 2008) die **KBS 112 (Dannenberg (Elbe)-Lüneburg)** als Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke fest, die in ihrer Zubringerfunktion zu sichern und auszubauen ist. Das RROP 2004 ergänzt dieses Ziel mit der Vorgabe, auf der Strecke einen attraktiven Regionalbahnverkehr mit einem Ausbaustandard von mindestens 80 km/h einzurichten. Besondere Bedeutung hat die KBS 112 für die umweltgerechte Erreichbarkeit des Biosphärenreservates und die Verbindung zur Metropolregion. Dazu gehört auch die bessere Nutzbarmachung der Strecke für den Güterverkehr. Die **KBS 305 (Uelzen-Stendal)** wird im LROP 2008 als Vorranggebiet Haupteisenbahnstrecke ausgewiesen. Die Strecke ist zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Dazu besteht die Option, die Strecke mit einem zweiten Gleis zu ergänzen.

Für die **Eisenbahnstrecke von Lüchow (Wendland) über Wustrow (Wendland) nach Salzwedel** ist im RROP 2004 das Ziel enthalten, die Verbindung mit einem Ausbaustandard von mindestens 80 km/h wieder aufzunehmen. Eine **Wiederanbindung an den Bahnhof Salzwedel** würde den Landkreis im Süden über die KBS 305 mit dem europäischen Schienennetz verknüpfen. Dies ist eine Voraussetzung für die Verbesserung des Schienenpersonen-Nahverkehrs (SPNV) sowie des (auch großräumigen) Güterverkehrs. Dieser wird im norddeutschen Raum bereits jetzt durch die Transporte von und zu den Nordseehäfen bestimmt. Insbesondere der Hamburger Hafen wird in den nächsten Jahren erhebliche Zuwächse im Güterumschlag erfahren. Das erfordert eine Anpassung der gesamten Verkehrsinfrastruktur im Hafen-Hinterlandbereich, einschließlich des Landkreises Lüchow-Dannenberg.

Die **Verbindung Uelzen – Dannenberg** ist zwar stillgelegt, jedoch noch nicht entwidmet worden. Ein entsprechendes Verfahren läuft derzeit auf Antrag von Gemeinden aus dem Landkreis Uelzen. Um alle Optionen von touristischer bis zu logistischer Nutzung für die Zukunft offen zu halten, muss eine Entwidmung dieser Trasse vermieden werden.

C) ÖPNV

Im vom Kreistag am 28. Juni 2007 beschlossenen **Nahverkehrsplan** sind zum straßengebundenen ÖPNV Maßnahmen enthalten, die in den nächsten fünf Jahren in Angriff genommen werden sollen. Wesentlich ist dabei die **Verbesserung der Bedienungs- und Verbindungsqualität**. Dazu gehören insbesondere die Verbesserung der Verknüpfungen zwischen den Verkehrsträgern und die Ergänzung der vorhandenen Linienverkehre durch bedarfsorientierte Bedienungsformen (Anrufsammeltaxi bzw. Rufbus). Insbesondere die Anziehungspunkte für Touristen und Erholungssuchende, z.B. das Gebiet des Biosphärenreservates und die kulturellen Angebote, sollen so besser erschlossen werden.

D) Wasserstraßen

Im RROP 2004 ist das Ziel festgelegt, die **Bundeswasserstraße Elbe** in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten und auszubauen. Dies bedeutet eine **Stabilisierung der Fahrrinne** mit einer Fahrrinntiefe von 1,60 m unter dem GIW 89 (gleichwertiger Wasserstand in Bezug auf das Jahr 1989) bei einer Fahrrinnenbreite von mindestens 50 m an 95 % des Jahres, einer Fahrrinntiefe bei Mittelwasser (MW) von mindestens 2,50 m an durchschnittlich 50 % des Jahres. Ferner darf für den 3-lagigen Containerverkehr eine lichte Brückendurchfahrtshöhe von mindestens 7,00 m über dem Bemessungswasserstand, im Mittel nur an 10 Tagen im Jahr unterschritten werden.

Dieses Ziel bedeutet insbesondere für den 13 km langen Elbeabschnitt zwischen Elbe Kilometer 508 und 521,1 („**Elbe-Reststrecke**“) die Vervollständigung der nicht zum Abschluss gebrachten Niedrigwasserregulierung mit den oben festgelegten Parametern.

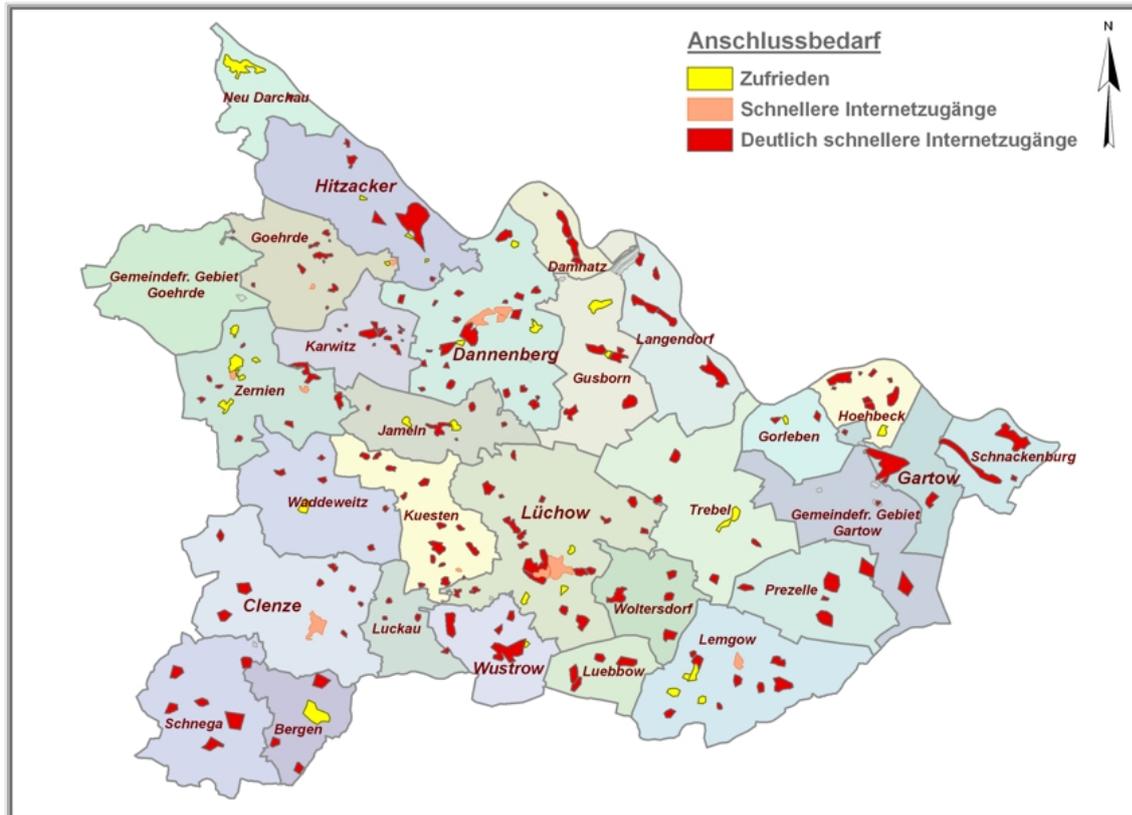
Für die **touristische Nutzung** der Elbe sind im RROP als Ziel der Raumordnung Sportboothäfen in Schnackenburg, Gorleben, Vietze, Damnatz, Hitzacker, Tiesmesland und Neu Darchau festgelegt. Darüber hinaus wird festgelegt, dass für Fahrgastschiffe Anlegeplätze zu sichern bzw. neu einzurichten sind. Das betrifft u.a. Neu Darchau, Hitzacker, Damnatz, Gorleben, Pevestorf und Schnackenburg.

E) Luftverkehr

Der Verkehrslandeplatz Lüchow-Rehbeck ist gem. RROP 2004 für den Geschäftsreiseverkehr vorgesehen. Die Nutzung als Sportflugplatz ist dabei zu erhalten.

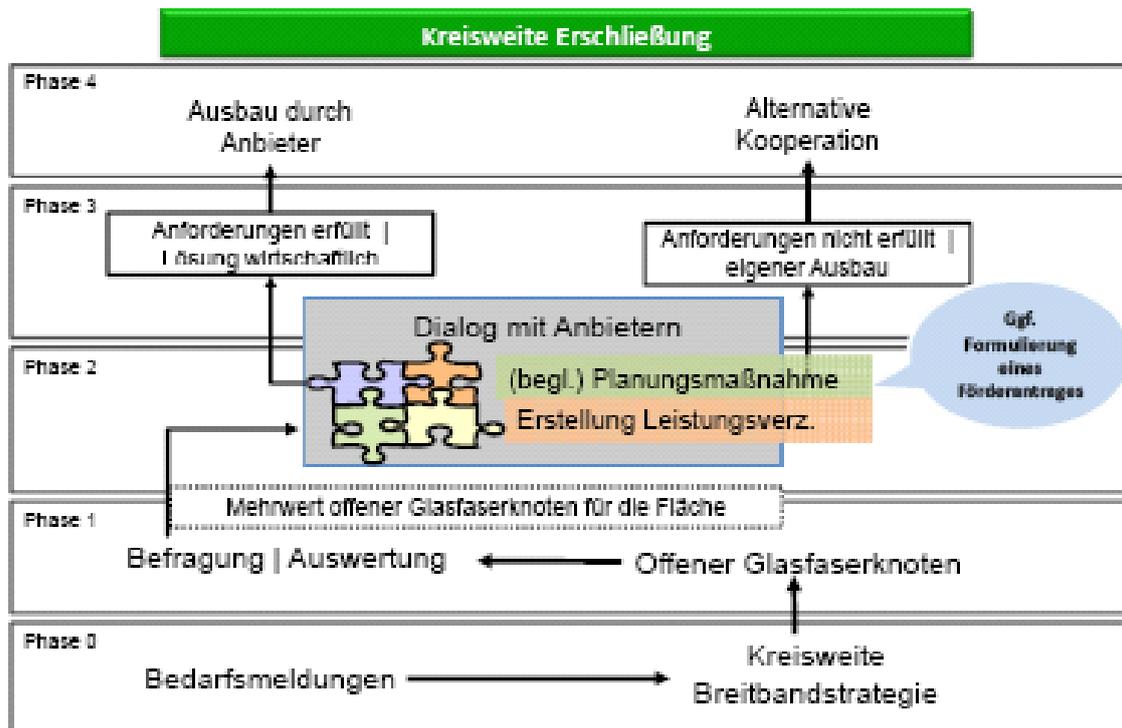
F) IuK

Mit Unterstützung des niedersächsischen Breitbandkompetenzzentrums wurden nunmehr die Daten aufbereitet und dienen als Grundlage für die strategisch nachhaltige Entwicklung zur Optimierung der IuK-Angebote in der Region.



Grafik 4: Anschlussbedarf für Internetzugänge (Quelle: Breitband-Kompetenzzentrum Osterholz)

Wie aus der obigen Karte ersichtlich wird, gibt es Landkreisweit einen hohen Bedarf (\emptyset 90 %) an deutlich schnelleren Internetzugängen. Die ermittelten Daten belegen jedoch, dass bei rund 60 % der Anwender der verlangte Anschluss gar nicht oder nicht mit der gewünschten Geschwindigkeit/Anschlussart verfügbar ist. Rund 45 % der Anschlüsse werden auch beruflich genutzt. Der **Ausbau der Breitbandangebote** hat eine hohe Priorität. So zählen heutzutage funktionstüchtige Breitbandanschlüsse mit Übertragungsraten von 16 MB und mehr bereits zum Standard und sind deshalb entscheidende Faktoren für Unternehmensansiedlungen bzw. privaten Investitionen



Grafik 5: Szenario einer kreisweiten Erschließungsstrategie (Quelle: Breitband-Kompetenzzentrum Osterholz)

Wie die o.g. Grafik verdeutlicht, wird gemeinsam mit dem Breitbandkompetenzzentrum eine nachhaltige Strategie zum Ausbau der LuK-Infrastruktur im Landkreis Lüchow-Dannenberg rasch in Angriff genommen.

3.3 Land- und Forstwirtschaft

- Der **Anbau von nachwachsenden Rohstoffen und Energiepflanzen** sowie deren Verarbeitung und Nutzung schafft neue Wertschöpfungsketten in der strukturschwachen Region und wird unterstützt. Hierzu gehört auch eine Optimierung der Vermarktung von regional erzeugten landwirtschaftlichen Produkten.
- Angesichts der Schadstoffbelastung und der Problematik der Verbuschung in den Außendeichflächen der Mittelelbe ist es im Hinblick auf die Belange der Landwirtschaft, des Hochwasserschutzes, des Naturschutzes und des Tourismus erforderlich, ein **integratives Auenmanagement** ins Leben zu rufen, um kurz-, mittel- und langfristig wirksame Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Probleme zu entwickeln und durchzuführen.

- Die **Ernährungswirtschaft** auf Basis regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist im Raum Nordost-Niedersachsen auszubauen. Dafür ist die, Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der hiesigen Produkte zu Erhöhung der regionalen Wertschöpfung zu unterstützen.
- Das nutzbare **Grundwasserangebot und die Oberflächengewässer** sind so zu bewirtschaften, dass eine für alle Belange ausreichende Wassermenge in guter Qualität zur Verfügung gestellt werden kann und das gute ökologische Potential verbessert wird. Dabei sind die Anforderungen der Richtlinie 2000/60/EG vom 23. Oktober 2000 (EU-WRRL) zu berücksichtigen. Gute Wasserqualität und ausreichende –menge ist als wichtiger Produktionsfaktor für verschiedene Branchen zu verstehen und hervorzuheben.

3.4 Tourismus und Kultur

3.4.1 *Tourismus*

Gemäß dem RROP ist der Tourismus im Freiraum vorrangig in Vorranggebieten für ruhige Erholung in Natur und Landschaft und im Siedlungsbereich vorrangig in Standorten mit besonderer Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr und den angrenzenden für die Erholung vorgesehenen Gebieten zu entwickeln und zu fördern. Die Standorte mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Fremdenverkehr sind Hitzacker (Elbe), Gartow und Bergen an der Dumme. Insbesondere soll Hitzacker zu einem Kneipp- und Luftkurort und Gartow zu einem Kurort entwickelt werden.

In den verschiedenen Entwicklungsprozessen wurden für den Tourismus über das RROP hinaus folgende **Zielsetzungen** erarbeitet:

- In Kooperation mit den Tourismusorganisationen der Landkreise und Regionen zwischen Hamburg und Magdeburg soll ein gemeinsames Dachmarketing für die Elbe entwickelt werden.
- Der Naturpark Elbufer-Drawehn ((neu: Naturpark Elbhöhen-Wendland) soll hinsichtlich seiner räumlichen Erstreckung, seiner inhaltlichen Ausrichtung und seiner Bezüge zum Biosphärenreservat auf eine neue Basis gestellt werden.
- Touristische Produkte sollen nach zukunftsfähigen Themen (z. B. aus dem Bereich des Kultur-, Gesundheits- und Aktivtourismus) gebildet werden. Aufgrund bereits vorhandener Produktbausteine ist dann zu entscheiden, welche Bereiche auszubauen sind. Insbesondere das Potenzial "Wasser" gilt es bei der Angebotsgestaltung zu berücksichtigen.

- Zur Steigerung der Wertschöpfung der Region sind infrastrukturelle, betriebliche und veranstaltungsbezogene “touristische Leuchttürme” zu schaffen. Diese sollten sowohl topografische Besonderheiten (z.B. Elbhang am „Verdo“ in Hitzacker) als auch außergewöhnliche architektonische Gestaltung nutzen, um überregionale Aufmerksamkeit zu bewirken.
- Die hervorragenden Ausgangsbedingungen, die der Landkreis für das Naturerleben bietet, sollten Grundlage einer vielfältigen Angebotspalette sein, welche die Bevölkerung und die Besucher anspricht.

3.4.2 Kultur

- Die **interdisziplinäre Kooperation** in den Bereichen Kultur, Tourismus und Naturerleben bietet große Chancen zur Entwicklung des Raumes und der Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Region. Dies soll anhand konkreter Schlüsselprojekte umgesetzt werden, die evtl. an bereits vorhandene Kooperationen anknüpfen, um möglichst bald zu Ergebnissen zu kommen.
- Die vielfältigen und ideenreichen Ansätze der kulturellen Initiativen und Einrichtungen vor Ort verdienen Unterstützung und bedürfen einer Stabilisierung und noch professionelleren Vermarktung. Voraussetzung für eine professionellere Vermarktung sind Transparenz und bessere Informationsmöglichkeiten. Um den Bekanntheitsgrad der Kulturangebote überregional noch zu erhöhen und die Gesamtnachfrage zu steigern, sind deutlich verbesserte **Informationsstrukturen** und qualitative Verbundangebote zu schaffen.
- Besonderes Augenmerk sollte auf die **Qualifizierung** von Kultureinrichtungen und der sich vor Ort im Bereich der Kultur ehrenamtlich engagierenden Akteure gelegt werden (Beratung, Fortbildungsangebote).

3.5 Wohnen, Familie und Gesundheit

3.5.1 Wohnen

- Die Siedlungsentwicklung ist vorrangig auf die zentralen Orte und die ÖPNV-Anbindung auszurichten,
- Naturräumlich vorgegebene oder kulturhistorisch begründete Siedlungsbegrenzungen sollen beibehalten werden,

- Charakteristische Ortsbilder und Siedlungsstrukturen sind zu erhalten; bei Planung und Förderung sind unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange besonders die Rundlinge, Straßen-, Anger- und Wurtendörfer in ihrem typischen Ortsbild und ihrer jeweiligen kulturhistorischen Siedlungsstruktur zu berücksichtigen und ggf. zu verbessern.
- Die **demografischen Aspekte** der Bevölkerungs-, Alters- und Haushaltsentwicklung sind bei der Dorf- und Stadtentwicklung zu berücksichtigen.
- Standortplanung und Konzeptentwicklung für **altersgerechte Wohnformen**, insbesondere für junge Familien und ältere Menschen sind zu verbessern.
- Die Innenentwicklung zur Standortstärkung, insbesondere der zentralen Orte ist zu fördern; kleinräumige Verknüpfungen zu Einkaufsmöglichkeiten sowie zu Dienstleistungs-, Betreuungs- und Pflegeangeboten, insbesondere für ältere Menschen sind zu berücksichtigen.
- Die Nachverdichtung ist allgemein und die Ansiedlung von Kleingewerbe und Freiberuflern in dörflichen Bereichen zu fördern, Baulückenkataster sind zu erstellen.
- Erhalt und Umnutzung historischer Gebäude und vorhandener (landwirtschaftlicher) Bausubstanz, um die ortsprägenden Strukturen zu erhalten und Zersiedlung zu vermeiden, sollen verstärkt berücksichtigt werden.
- Effizienter Umgang mit Energie sowie Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien und nachwachsender Rohstoffe mit dem Ziel der CO₂-Reduzierung sind als generelles Ziel zu berücksichtigen.

3.5.2 *Jugend und Familie*

Die Förderung von Jugend und Familie ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit des Standortes. Deshalb sollen

- die Betreuungsangebote für Unter-Dreijährige,
 - die Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten (KiTas).
 - die zeitgemäße Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit (Jugendzentren/-treffs), der Arbeit in Verbänden, Vereinen und im Sport sowie der Jugendsozialarbeit/-berufshilfe (z.B. Jugendwerkstatt-/Mentorenprojekte),
 - die Vernetzung von Jugend- und Familien-Einrichtungen und -Diensten
- weiter entwickelt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als notwendiger Standortfaktor zur Ansiedlung von Unternehmen und von Fachkräften ist zu unterstützen.

3.5.3 Soziales

Der Standort bietet ein gutes soziales Umfeld. Deshalb sind

- die bestehenden sozialen Einrichtungen weiterhin zu unterstützen, damit sie ständig den Bedürfnissen der in ihnen lebenden Menschen entsprechen,
- aufgrund der demografischen Entwicklung zusätzlich zu bereits beantragten weitere **Einrichtungen für Senioren** zu schaffen,
- alternative **neue Wohnformen** zu entwickeln und zu fördern,
- Möglichkeiten für eine sinnvolle Beschäftigung von Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten zu entwickeln.

3.5.4 Gesundheit

- Gesundheit ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität des Standortes. In diesem Sinne gilt:
- Die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung muss sichergestellt werden. Dabei ist insbesondere der Standort Dannenberg mit der **Capio Elbe-Jeetzell-Klinik** durch einen notwendigen Neubau zu sichern und in Richtung Gesundheitszentrum zu entwickeln.
- Die gesundheitsfördernden Aspekte des Landschaftsraumes sowie die bestehenden Potenziale für im Dienste der Gesundheit stehende Einrichtungen und Angebote müssen stärker betont und nutzbar gemacht werden.
- In Hitzacker ist die Entwicklung zu einem **Kneipp- und Luftkurort**, in Gartow zum **Kurort** fortzusetzen.

3.6 Bildung

- Die Qualität des regionalen Bildungsangebots ist ein wesentlicher wirtschaftlicher Standortfaktor, der in ländlichen Regionen einer besonderen Hinwendung und Entwicklung bedarf, um der Abwanderung von Kreativitäts- und Leistungspotenzialen entgegen zu wirken. Prognosen zum demografischen Wandel begründen die besondere Notwendigkeit, insbesondere bei der jungen Bevölkerung des Landkreises Interesse an der Region sowie deren Einkommensmöglichkeiten zu entwickeln.

- Ein in Aufstellung befindliches und vom Kreistag noch zu beschließendes **Schulentwicklungskonzept** soll die Schwerpunktsetzung politischen Handelns und baulicher Aktivitäten der nächsten Jahre festlegen.
- Auch aufgrund des bevorstehenden demografischen Wandels mit einem deutlich größeren Anteil von älteren Menschen sind Voraussetzungen für das lebenslange Lernen zu schaffen.
- Im Bereich der Nutzung der erneuerbaren Energien gibt es im Landkreis vielfältige Erfahrungen und Potentiale. Diese werden durch die Ansiedlung einer Akademie für Erneuerbare Energien besser nutzbar gemacht.
- Die klassische Umweltbildung mit den bestehenden Einrichtungen und Angeboten im Landkreis sowie deren regionale und überregionale Kooperation soll als Chance aktiv genutzt werden. Die Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert weiter reichende Konzepte und eine Koordinierung.
- Speziell das Biosphärenreservat mit seinem Umfeld hat einen hohen Stellenwert für Forschung und Lehre. Bestehende Kontakte und Kooperationen sind auszubauen und die in § 31 des Biosphärenreservatsgesetzes genannten Forschungsfelder zu befördern.

3.7 Umwelt, und Klimaschutz

Für den Umwelt und Klimaschutz ist eine nachhaltige ressourcenschonende Energiepolitik erforderlich. Es gilt daher, die Treibhausgasemissionen schnell und deutlich zu reduzieren und den Folgen des bereits eingeleiteten Klimawandels mit entsprechenden Maßnahmen zu begegnen. Klimaschutz und Klimaanpassung sind untrennbar miteinander verbunden.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 26.06.2008 den Beschluss aus 1999 - die Energie des Landkreises zu 100 % aus regenerativen Quellen zu gewinnen - konkretisiert und bestätigt. Seit 2000 wurden diese Ziele in die Regionalentwicklungsprozesse LEADER+, LEADER und Region aktiv verankert und weiter verfolgt. Mit verschiedenen Machbarkeitsstudien, Unterstützung von Planungsleistungen und mit verschiedenen Modellprojekten wurde konsequent an der Umsetzung gearbeitet.

Im Bereich Naturschutz ist das Biosphärenreservat eine der wichtigsten Schutzräume der Region. Durch den Klimawandel sind Feuchtgebiete vom Austrocknen bedroht. Es ist davon auszugehen, dass es im Herbst und Winter wärmer und niederschlagsreicher, im Sommer heißer und trockener wird. Das hat Folgen für die Landwirtschaft. Folgende **Entwicklungen** sind für die Region zu **analysieren** um **Lösungsstrategien** zu **entwickeln**:

- Ganzheitliche Betrachtung komplexer System mit dem Wasserhaushalt als zentrale Größe am Beispiel des Wasserkörpers Ilmenau-Jeetzel
- Auswirkungen der Landnutzung und der Wasserbewirtschaftung auf das Hochwasserabflussgeschehen, die Grundwassermengen, die Qualität der Gewässer und die ökologische Bedeutung der Flussauen
- die Möglichkeiten der Land- und Forstwirtschaft zur Senkung für CO₂ -Emissionen aufzeigen
- Erstellung von Szenarien, wie sich das Landschaftsbild bei einer Ausdehnung der Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe verändern kann
- Strategien der Landwirtschaft im Hinblick auf sich verändernde klimatische Verhältnisse (Berechnung)

Weiterhin wird sich der Landkreis aktiv für Maßnahmen des Klimaschutzes einsetzen. Dabei gilt es besonders, nachfolgende Ansätze weiter auszubauen:

- Mobilisierung der **Bionenergieproduktion**
- Von den 27 Biogasanlagen in der Region nutzen 17 die Abwärme aus den Biogas-Blockheizkraftwerken ganz oder teilweise und ersetzen hier die Energieimporte.
- Nutzung von Biogas als Treibstoff und Einspeisung in Gasnetze
- Ausschöpfung der Einsparpotentiale im Gebäudesanierungsbereich

Dazu gehört die Aufstellung einer jährlichen Energiebilanz.

4 HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

4.1 Einleitung

Die Handlungsschwerpunkte werden aus den strategischen Zielen des Kapitels 3 abgeleitet. Beide Kapitel entsprechen sich deshalb in ihren Gliederungspunkten.

Zu jedem der genannten Bereiche werden Handlungsschwerpunkte aufgeführt und aus diesen im Sinne von Maßnahmenvorschlägen erste Projektansätze abgeleitet. Bei den aufgelisteten Projektansätzen handelt es sich um keine abschließende Zusammenstellung, sondern um eine beispielhafte Aufzählung gegenwärtig bekannter Vorhaben bzw. Projektideen. Im Rahmen der vorgegebenen Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen können und sollen zukünftig auf der Basis der strategischen Zielsetzungen auch veränderte bzw. neue Projekte berücksichtigt werden.

4.2 Wirtschaft und Infrastruktur

4.2.1 Wirtschaft

Folgende Handlungsschwerpunkte sind zur Zeit angedacht:

- Aufbau und Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe (Wertschöpfungsketten) zur Stärkung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort
- Förderung von Clustern und Unternehmensnetzwerken: Einbindung in bestehende überregionale Netzwerke
- Serviceangebote für Unternehmen zur Steigerung der Standortattraktivität
- Stärkung und Unterstützung von innovativen Vorhaben (Forschung + Entwicklung) sowie Technologietransfer
- Förderung und Unterstützung bei Unternehmensansiedlung und Existenzgründung.

Daraus leiten sich folgende Projektansätze ab:

- Etablierung und Ausbau der Angebote der Akademie für erneuerbare Energien Lüchow-Dannenberg GmbH
- Errichtung und Verstetigung einer Technologietransferstelle mit den Schwerpunkten Optimierung von Produktionsprozessen und Verbesserung der Energiebilanz in produzierenden Unternehmen sowie Steigerung der Energieeffizienz (Clustermanagement Industrienetzwerk)
- Ausbau und Verstetigung der Wertschöpfungsketten im Bereich erneuerbare Energien, insbesondere Biogas und Holz, und Vermarktung der Bioenergie Kompetenzregion
- Intensivierung und Verstetigung der Netzwerk-/Clusterarbeit für die Ernährungswirtschaft in Zusammenarbeit mit überregional wirksamen Partnern – Süderelbe AG – (Ernährungsinitiative SAG/NON)
- Motivation der Betriebe zur Schaffung weiterer Ausbildungsplätze und Verbesserung der Transparenz des Ausbildungsplatzangebotes

4.2.2 Verkehr und IuK

Die Schwerpunkte der notwendigen Entwicklungsmaßnahmen werden gesehen in:

- Der Verbesserung der Anbindung des Landkreises, insbesondere des Mittelzentrums Lüchow (Wendland) an das Oberzentrum Lüneburg und die Metropole Hamburg auf Straße und Schiene
- Der Verbesserung der Anbindung des Landkreises an die Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN), insbesondere an die in Planung befindlichen BAB A14, A39 und Bundesstraße B 190n
- Der Verbesserung der Bedienungs- und Verbindungsqualität im ÖPNV/SPNV unter besonderer Berücksichtigung vorhandener und stillgelegter Bahnstrecken sowie das Ermöglichen einer umweltgerechteren Verkehrsmittelwahl
- Der Verbesserung der Verknüpfungen innerhalb des ÖPNV/SPNV sowie zwischen Individualverkehr und ÖPNV/SPNV
- Verbesserung der Breitbandanbindung (IuK)

Im Rahmen dieser Handlungsschwerpunkte ergeben sich die folgenden Ansätze für erste Projekte:

- Durchführung von Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsqualität auf den Bundesstraßen B 216 und B 248 (bessere Erreichbarkeit der Transeuropäischen Netze, des Oberzentrums und der Metropole HH).
- Planung einer festen Elbquerung bei Neu Darchau mit Ortsumfahrung
- Untersuchung der Logistikpotentiale am Standort Lüchow-Dannenberg unter besonderer Berücksichtigung der Bahnstrecke Lüneburg – Dannenberg
- Verbesserung des Verkehrsangebotes auf der KBS 112
- Einführung eines Übergangstarifes zum HVV auf der Schiene bis Dannenberg/Ost.
- Planung ergänzender, umweltfreundlicher ÖPNV-Verkehrsangebote auch auf Basis nachfrageorientierter Bedienformen
- Vorplanung des Lückenschlusses im Bahnnetz zwischen Lüchow (Wendland)/Wustrow (Wendland) und Salzwedel.
- Planung und Ausbau eines Park + Ride Platzes und einer Verknüpfungshaltestelle am Bahnhof Schnega.

- Erstellung einer mittel- und langfristigen Entwicklungsstrategie (technische, wirtschaftliche, organisatorische Planung) für den flächendeckenden Ausbau der Breitband-Infrastruktur im Landkreis Lüchow-Dannenberg

4.3 Land- und Forstwirtschaft

Im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ werden folgende Handlungsschwerpunkte gesetzt:

- Nachhaltige Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft zur Sicherung der Kulturlandschaft
- Bewahrung und Sicherung des typischen Landschaftsbildes
- Maßnahmen zur Lösung der Schadstoffproblematik im Elbvorland
- Entwicklung wasserwirtschaftlicher Bewirtschaftungspläne für das Grundwasser und die Oberflächengewässer zur Verbesserung der Nutzungsbedingungen.

In diesem Rahmen ergeben sich verschiedene erste Projektansätze:

- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Entwicklungskonzept LEADER.
- Projekt Bodenerosion, Beregnung, nachhaltige Bodennutzung.
- Integriertes Auenmanagement „Vordeichsflächen“ (Grünlandbewirtschaftung, Schadstoffproblematik, Naturschutz).
- Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes des Waldes und Stärkung der Grundwasserneubildung.
- Untersuchung des nutzbaren Wasserdargebotes, Nutzung der Oberflächengewässer zur Reduzierung der Grundwasserförderung.

4.4 Tourismus und Kultur

4.4.1 Tourismus

Zur touristischen Weiterentwicklung erscheinen folgende Schwerpunktsetzungen als besonders geeignet:

- Überregionales Marketing für touristische „Leuchttürme“ und Stärken der Region
- Ausbau und Errichtung von touristischen Anziehungspunkten und Angeboten, insbesondere im Bereich Natur- und Kulturtourismus
- Weiterentwicklung und Optimierung des Freizeitwegenetzes auch durch innovative Ansätze
- Entwicklung und Modernisierung von Fremdenzimmerkapazitäten
- Stärkere Ausrichtung touristischer Infrastruktur auf Angebote auch für die Generation 50+.

Im Rahmen der Handlungsschwerpunkte ergeben sich verschiedene Ansätze für Projekte:

- Schaffung einer gemeinsamen Tourismusdestination Elbe
- Intensivierung/Optimierung des Themenmarketings (z.B. Wandern, Radfahren, Reiten, Erneuerbare Energien, Kunst und Kultur, Rundlinge, Wassertourismus).
- Kooperation von Biosphärenreservat und Naturpark unter dem gemeinsamen Dach "Nationale Naturlandschaften".
- Besucherlenkungskonzept des Naturparks Elbufer Drawehn
- Wiederinwertsetzung der Dömitzer Eisenbahnbrücke
- Entwicklung des Gartower Sees zu einem Wassererlebnispark.
- Ausbau und Modernisierung der Wendlandtherme Gartow.
- Hotelneubauten in Hitzacker (Elbe), Lüchow (Wendland), Neu Darchau und Dannenberg.
- Positionierung Gartows als Kurort.
- Positionierung Hitzackers (Elbe) als Heilbad.

- Belebung des Wassertourismus, insbesondere durch Vernetzungs- und Qualitätsoffensive "Wasserdreieck Elbe-Elbeseitenkanal-Mittellandkanal", unter Ausbau des Yachthafens Hitzacker (Elbe) und Verbesserung der Fährverbindungen Hitzacker (Elbe).
- Ausbau und Optimierung des Elberadweges einschl. Infrastruktur.
- GIS/GPS-gestützte Touristinformationen/Tourenangebote.

4.4.2 Kultur

Im Bereich Kultur gilt es, für die Weiterentwicklung folgende Handlungsschwerpunkte zu setzen:

- Schaffung von kulturellen Anlaufpunkten mit positiver Auswirkung auf Tages- und Übernachtungstourismus
- Ausbau, Vernetzung und Vermarktung der kulturellen Angebote
- Optimierung der Museen und deren Angebote, Schaffung neuer profilbildender Angebote.
- Besondere Berücksichtigung der Generation 50+ bei Bildungsangeboten sowie bei Sport-, Kultur- und sonstigen Freizeitangeboten

Entsprechend ergeben sich verschiedene Projektansätze:

- Straße der Skulpturen Dannenberg (Elbe) und Bildhauersymposium Lüchow (Wendland).
- Kultur- und Veranstaltungshalle "Altes E-Werk" (Lüchow (Wendland)).
- Ausbau/Erweiterung des Rundlingmuseums Wendlandhof Lübeln.
- Erweiterung des Archäologischen Zentrums Hitzacker (Elbe).
- Straße der Eiszeit (Findlingspark Clenze).

4.5 Wohnen, Familie und Gesundheit

4.5.1 Wohnen

Im Bereich Wohnen werden die folgenden Handlungsschwerpunkte zur Erreichung der Entwicklungsziele gesetzt:

- Interkommunale Abstimmung der Bauleitplanung, Förderung der innerörtlichen Entwicklung, bedarfsgerechte Wohngebietsausweisung und gemeinsame Baulandvermarktung
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen und des Wohnumfeldes für alle Altersgruppen, barrierefreie Gestaltung der Orte
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse
- Sicherung und Schaffung von generationengerechten Wohn-, Dienstleistungs- und Versorgungsstrukturen (z.B. medizinische Einrichtungen, betreutes Wohnen) sowie Mobilitätsangeboten, Ermöglichung von neuen Wohn- und Lebensformen
- Effizienter Umgang mit Energie sowie Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien und nachwachsenden Rohstoffen mit dem Ziel der CO₂-Reduzierung
- Erhalt und Umnutzung historischer Gebäude und vorhandener (landwirtschaftlicher) Bausubstanz, um die ortsprägenden Strukturen zu erhalten und die Zersiedlung zu vermeiden

Aus den Handlungsschwerpunkten leiten sich mehrere erste Projektansätze ab:

- Umsetzung städtebaulicher Entwicklungs- und Wachstumskonzepte für Dannenberg (Elbe), Hitzacker (Elbe) und Lüchow (Wendland) .
- Erstellen von Nachnutzungskonzepten für Konversionsstandorte in der Samtgemeinde Elbtalaue.
- Realisierung von Mehrgenerationenprojekten.
- Erweiterung der Projektes Altersgerechten Wohnens, z.B. "Buchhorst Garten" in Gartow.
- Schaffung zukunftsfähiger Dörfer (LEADER).

4.5.2 Jugend und Familie

Im Bereich Jugend und Familie werden folgende Handlungsschwerpunkte gesehen:

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Förderung von sozialbenachteiligten Jugendlichen
- Weiterentwicklung der Sport- und Freizeitangebote.

Entsprechend lassen sich folgende erste Projektansätze ableiten:

- Etablierung einer Koordinierungsstelle Frau und Beruf.
- Weiterentwicklung der Servicestelle Kindertagespflege durch ein Modul „Service für Betriebe“ bzw. als „Familienservicebüro“.
- Weiterer Ausbau der Betreuungsangebote für „Unter-Dreijährige“.
- Lokales Bündnis für Familie.
- Erweiterung der Beratungs- und Informationsstellen für Familien und Jugendliche.
- Optimierung von Jugend- und Freizeiteinrichtungen (z.B. Jugendfreizeitstätten, Begegnungs- und Bildungsstätte Wittfeitzen, Jugendherberge Hitzacker (Elbe)).

4.5.3 Soziales

Im Bereich Soziales werden folgende Handlungsschwerpunkte gesehen:

- Stärkere Nutzung der Erfahrungen und Potentiale älterer Menschen für ehrenamtliches Engagement und die Fortbildung jüngerer Generationen
- Schaffung einer Struktur für eine nachhaltige Seniorenpolitik
- Förderung sozialbenachteiligter junger Menschen
- Entwicklung/Schaffung von Tagesstrukturen für Menschen mit psychischen Problemen.
- Qualitative Verbesserung der Pflege- und Betreuungsangebote für Ältere

Dies führt zu folgenden Projektansätzen:

- Entwicklung des Seniorenservicebüros mit dem Ziel, ein Netz aller ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen und professionellen Anbietern aufzubauen.
- Einrichtung von flächendeckenden Anlaufstellen zur Beratung älterer Mitbürger.
- Durch die Initiative „Aktiv im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erfolgt zunächst eine Bedarfsanalyse unter dem Begriff „Wie wollen wir morgen leben?“ Mit diesem Ergebnis werden mit Hilfe von Bürgerforen Projekte entwickelt und umgesetzt.
- Einrichtung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die auf Grund von Beeinträchtigungen nicht in der Lage sind, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen (z.B. Tafelgärten, CAB-Märkte, Soziales Kaufhaus o.ä.)
- Unterstützung bei der Schaffung von Einrichtungen mit Tagesstrukturen für Menschen mit Behinderungen.

4.5.4 Gesundheit

Hier wird folgender Handlungsschwerpunkt erkannt:

- Sicherung der Lebensqualität durch eine verfügbare und qualitätsvolle Gesundheitsversorgung, insbesondere auch für ältere Menschen

Dieser Handlungsschwerpunkt lässt sich mittels folgender erster Projektansätze ausfüllen:

- Erhalt und Modernisierung von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung (Grundversorgung).
- Schaffung von Einrichtungen für Gesundheitsprävention.
- Weiterentwicklung von Wellnessangeboten.
- Neubau der Capio Elbe-Jeetzel-Klinik und stärkere Ausrichtung als Gesundheits- und Vorsorgezentrum.
- Einrichtung eines Gesundheitszentrums (z.B. in Gartow).
- Erweiterung des Tinnituszentrums und Bau des Nemitzer Schwebebades, Nemitzer Heide.

4.6 Bildung

Im Bereich Bildung werden folgende Handlungsschwerpunkte betont:

- Attraktive Angebote im Bereich Bildung als Standortfaktor für den Zuzug von Fach und Führungskräften
- Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten, insbesondere für Ältere
- Verbesserung der Qualität der beruflichen Bildung und Fortbildung
- Schaffung und Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes, um die Abwanderung der Jugend zu mindern
- Schaffung von Beschäftigungsangeboten im zweiten Arbeitsmarkt.
- Verbesserung der baulichen und didaktischen Voraussetzungen der allgemeinbildenden Schulen.

Um diese Handlungsschwerpunkte auszufüllen, erscheinen folgende Projektansätze als besonders geeignet:

- Erarbeitung eines Ganztagschulen- /Schulentwicklungskonzeptes.
- Stärkung der Ausbildungsverbunde.
- Errichtung eines Kompetenz- und Ausbildungszentrums Ernährung (Lüchow (Wendland)).
- Errichtung einer betrieblichen Ausbildungswerkstatt Metallverarbeitung (Lüchow (Wendland)).
- Aufbau und Erweiterung von Infrastrukturen für den Bereich Bildung, z.B. die Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Dannenberg (Elbe) in den Handlungsfeldern „Lebenslanges Lernen“ und „Städtebauliche Entwicklung.“

4.7 Umwelt und Klimaschutz

4.7.1 Umwelt

Im Bereich Umwelt werden folgende Handlungsschwerpunkte betont:

- Eine hohe Umweltqualität schaffen, sichern und als wichtiges Argument für Lebensqualität hervorheben
- Handlungs- und Lösungsansätze für die Nutzung der Vordeichflächen mit Schadstoffproblematik entwickeln
- Hochwasserschutz-Infrastrukturen schaffen
- Entwicklungskonzepte für Natur, Landschaft und Klimaschutz erarbeiten
- Maßnahmenprogramme zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) für das Grundwasser und die Oberflächengewässer entwickeln.

Dies führt zu folgenden Projektansätzen:

- Projekt Hochwassermanagement Elbe über die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbetal (KAG)
- Erhalt der Artenvielfalt durch Vernetzung von Landschaftselementen (Hecken) zu Biotopverbundlinien.
- Überprüfung von Verbesserungsmaßnahmen an Wasserkörpern mit dem Ziel, die eigendynamische Entwicklung zuzulassen, die Durchgängigkeit zu verbessern und die Unterhaltung umzustellen.
- Reduzierung der Grundwassernutzungen auf den erforderlichen Bedarf und Nutzung alternativer Möglichkeiten.
- Nutzung nachwachsender Rohstoffe: a) Regionale Stromversorgung, b) Landschaft schonende Produktion, c) dabei Erhalt der biologischen Vielfalt.

4.7.2 Energie

Der Schwerpunkt zukünftiger Maßnahmen soll sein:

- Standortprofilierung als Modellregion für nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz.

Entsprechend werden erste Projektansätze wie folgt gesehen:

- Verstetigung der Energiemanagementagentur (emma e.V.)
- Optimierung und Verbreitung der Nahwärmenutzung aus Biogasanlagen
- Schaffung energieautarker Dörfer (lokaler Energiemix, Stoffstrommanagement)
- Realisierung weiterer Projekte zur Nutzung regenerativer Energiequellen (Solar/Wind/Biomasse).
- Beteiligung am Projekt "Biomassenutzung - Erprobung und integrative Handlungsempfehlungen zum Erhalt einer artenreichen Agrarlandschaft unter besonderer Berücksichtigung der Vögel" des BMU
- Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Lüchow-Dannenberg
- Energetische Erneuerung und Modernisierung von Gebäuden der sozialen Infrastruktur
- Beteiligung am gemeinsamen Projekt der Hafen-City-Universität Hamburg und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg im Rahmen der Metropolregion "ACCR-Awareness of climate change for Regions" (energieeffizienten Raumplanung)
- Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg AG Klimaschutz mit den vier Schwerpunktbereichen "Erneuerbare Energien", "Bewusstseinswandel", "Integrierte Raum- und Stadtplanung" und "Klimafolgenmanagement".

5 QUELLENANGABEN

Kreisentwicklungs- und Wachstumskonzept für den Landkreis Lüchow-Dannenberg 2007, Lüchow, September 2007

Strategiepapier Mittelstandsoffensive Lüchow-Dannenberg (2002)

Programmplanungsdokument EFRE für die Ziel 1-Regionen in Niedersachsen - Förderperiode 2007 – 2013, Hrsg. Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Niedersächsisches Landesamt für Statistik

IMAK "Landesentwicklung und ländliche Räume"/Region Nordost-Niedersachsen "Leitsätze für die Entwicklung des Biosphärenreservates "Niedersächsische Elbtalaue" mit Umfeld als Bestandteil der IMAK-Modellregion (2007)

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

BTE - Tourismusmanagement, Regionalentwicklung (2006)
Regionale Konzeption für den (Wasser-) Tourismus im Urstromtal Elbe.

Concultura: Machbarkeitsstudie für den Museumsverbund Lüchow-Dannenberg (2004)

LAG Elbtalaue: Regionales Entwicklungskonzept der LAG Elbtalaue (2007) Elbtalaue - Flussland schafft Neue Wege

Regionen Aktiv Wendland Elbetal - Abschlussbericht - Das Erreichte aufzeigen - den Steuerungsansatz bewerten (2006)

Kontor 21 - Neuausrichtung des Naturparks Elbufer-Drawehn - Endbericht 2007

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben "Erlebnis Grünes Band in der Modellregion Elbe-Altmark-Wendland (2006)

Regionales Entwicklungskonzept der LAG Elbtalaue „Elbtalaue – Flussland schafft Neue Wege „ (2007)

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2008 (LROP 2008)

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Lüchow-Dannenberg 2004 (RROP 2004), Lüchow, November 2004

Nahverkehrsplan des Landkreises Lüchow-Dannenberg für den Zeitraum 2007-2012, Lüchow, Juni 2007

Bevölkerungs- und Haushaltsprognose 2020 und Analyse der Wanderungsverflechtungen für den Landkreis Lüchow-Dannenberg und seine Samtgemeinden, Hannover, Mai 2006

Rahmenkonzept für das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, Schwerin, Dezember 2006

Programmplanungsdokument EFRE für die Ziel 1 Regionen in Niedersachsen, Förderperiode 2007-2013, Entwurf Dezember 2006

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Ausführungen des Verwaltungsvorstandes, Lüchow, Januar/März 2009

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Ausführungen des Fachdienstes 80, (Wirtschaftsförderung), Lüchow, Januar 2009

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Ausführungen des Fachdienstes 61 (Kreisentwicklung, Regional- und Verkehrsplanung, Lüchow, Januar 2009

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Ausführungen des Fachdienstes 57 (Wirtschaftliche Hilfen), Lüchow, November 2008

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Ausführungen des Fachdienstes 51 (Kinder- und Jugendhilfe), Lüchow, Dezember 2008

Landkreis Lüchow-Dannenberg, Fachdienst 40 (Schulen und Bildung), Zusammenstellung der Schülerzahlen im Landkreis, Stand August 2008

Elbtalaue-Wendland Touristik GmbH, Ausführungen, Küsten, Juli 2007

Wirtschaftsförderung Lüchow-Dannenberg (GWBF), Ausführungen, Lüchow, Januar/März 2009

Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen, Auswertung Bedarfsermittlung, Osterholz Januar 2009

Samtgemeinde Lüchow (W.), Ausführungen, Lüchow, Juni/ Juli 2007

Samtgemeinde Elbtalaue, Ausführungen, Dannenberg, April 2009

Samtgemeinde Gartow, Ausführungen, Gartow, Juni/ Juli 2007

Internetadressen: <http://www.bbs-luechow.de>